Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 34 (1900)

267 (15.11.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645936

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herr nE. Schlotte W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 267. Oldenburg, Donnerstag, den 15. November 1900. XXXIV. Jahrgang.

**Hierzu zwei Beilagen.**

## Die Thronrede.

* **Oldenburg**, 15. November.

Gestern Mittag 12 Uhr fand im Rittersaal des kgl. Schlosses die feierliche Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser statt. Der Thron war von zwei Pagen flankiert, die Krongarde unter Oberstleutnant v. Berg hatte an den drei übrigen Wänden entlang Aufstellung genommen, die Fahne gegenüber dem Thron. Zahlreiche Mitglieder des Reichstages waren anwesend. Der Reichskanzler, die Staatssekretäre, die Minister und die Mitglieder des Bundesrates traten an die Fensterwand, den anwesenden Prinzen des königlichen Hauses gegenüber. Unter großem Vortritt, gefolgt von den Herren der Umgebung, den Kabinettchefs, der Generalität und dem Gefolge, betrat der Kaiser in Gardes du Corps-Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens den Saal, während die Schloßgarde präsentierte und Graf v. Ballestrem ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser trat auf die oberste Stufe des Thrones, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments rechts neben den Thron. Der Kaiser verlas die ihm vom Kanzler überreichte Thronrede, worauf Reichskanzler Graf Bülow den Reichstag für eröffnet erklärte und der bayrische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in das die Anwesenden wiederum begeistert einstimmten.

Die gestern bereits in ausführlichem, erschöpfendem Auszuge von uns mitgeteilte Thronrede hatte nach der offiziellen Veröffentlichung folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren! Nachdem Ich Sie zu erneutem Wirken im Dienste des Gemeinwohls berufen habe, entbiete Ich Ihnen namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen.

Die Ereignisse im fernen Osten haben unter allen gesitteten Völkern der Erde tiefe Erregung hervorgerufen. Fanatischer Haß und finsterer Aberglaube, angestachelt von gewissenlosen Ratgebern des pekinger Hofes, hatten mißleitete Massen des chinesischen Volkes zu Greuelthaten getrieben gegen die friedlich unter ihnen weilenden Vorposten abendländischer Civilisation und christlicher Kultur. Bei dem mutig unternommenen Versuche, die aufziehende Gefahr zu beschwören, starb mein Gesandter von meuchlerischer Hand. Die Fremden in der Hauptstadt sahen sich an Leib und Leben bedroht. Aber die Schreckensbotschaft einte, was sonst getrennt. Alle Nationen, gegen die sich der unerhörte Angriff richtete, schlossen sich eng zusammen, und einmütig kämpften Schulter an Schulter ihre Söhne. Und wie die Feldzeichen draußen gemeinsam wehen, so zeigen sich die Regierungen in ihren Beratungen von dem einstimmigen Wunsche beseelt, möglichst bald wieder geordnete Zustände herbeizuführen und nach Bestrafung der Hauptschuldigen der Wiederkehr solcher Störung des Weltfriedens für die Zukunft vorzubeugen.

Gern hätte ich auf die Kunde von dem Ausbruche der Wirren in China alsbald die Volksvertretung um mich versammelt. Wie das deutsche Volk mit seinen Fürsten die Ausfahrt der freiwillig zu den Fahnen geeilten wehrhaften Jugend und ihrer Führer mit Kundgebungen freudigen Stolzes und mutiger Zuversicht begleitete, einer Zuversicht, die seither durch das Verhalten unserer Krieger vor dem Vaterlande wie vor dem Auslande voll gerechtfertigt ist, so würde gewiß auch die Volksvertretung mit patriotischer Entschlossenheit für die zu ergreifenden Maßregeln eingetreten sein und hierdurch deren Wucht gesteigert haben; aber während nur das Eine sicher war, daß ohne Zögern gehandelt werden mußte, war die Grundlage für die zu fassenden Beschlüsse, zumal bei der Unsicherheit des Nachrichtendienstes, schwankend, standen demgemäß die uns erwachsenden Aufgaben noch keineswegs fest und entzog sich damit das Maß der notwendigen Aufwendungen einer finanziellen Schätzung. Wenn hiernach davon abgesehen worden ist, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung behufs verfassungsmäßigen Beschlusses über den Kostenaufwand zu berufen, so hegen doch die verbündeten Regierungen das Vertrauen, daß die Volksvertretung den unvermeidlich gewordenen Ausgaben ihre nachträgliche Zustimmung nicht versagen werde. Galt es doch, nicht nur schwer bedrohte deutsche Interessen zu schützen, sondern auch die Ehre des deutschen Namens ohne Verzug zu wahren. Gegenwärtig läßt sich der durch das ostasiatische Unternehmen verursachte Aufwand für das laufende Rechnungsjahr übersehen; er bildet den Gegenstand einer besonderen Kreditvorlage, die Ihnen sofort zugehen wird.

In dem Entwurfe zum Reichshaushalts-Etat haben, dank dem natürlichen Steigen der Einnahmen und den vom Reichstag in der vorigen Tagung beschlossenen Steuererhöhungen, für fast alle Zweige der Reichsthätigkeit reichere Mittel ausgesetzt werden können, insbesondere zu Zwecken der Fürsorge für die Arbeiter und der Landesverteidigung.

Ein Zolltarifgesetz ist soweit vorbereitet, daß die Vorlage des Entwurfs an den Bundesrat im Laufe des Winters zu erwarten ist.

Nächst den in der vorigen Tagung nicht verabschiedeten Entwürfen einer Seemannsordnung und der damit in Zusammenhang stehenden Gesetze, werden neue Vorlagen Sie beschäftigen, durch welche einerseits eine einheitliche Gestaltung der öffentlich-rechtlichen Seite des Privatversicherungswesens herbeigeführt, andererseits die Reichsgesetzgebung über das Urheberrecht in der fortgeschrittenen Rechtsentwickelung in Einklang gebracht werden soll. Vorbereitet wird eine durch die Neugestaltung der Unfallversicherungsgesetze bedingte Abänderung der Vorschriften über die Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes sowie eine Vorlage, welche die Vorschriften über den Verkehr mit Wein zu verbessern bezweckt.

Die Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Mächten sind fortdauernd gut und freundlich. Mit Wehmut gedenke ich meines Verbündeten und teuren Freundes, des Königs Humbert, welcher in seinem königlichen Beruf als Opfer eines fluchwürdigen Anschlags fiel.

Auf der Weltausstellung zu Paris, wo das Nachbarland dem friedlichen Wettstreite der Völker eine gastliche Stätte bereitet hatte, ist deutschem Fleiße und deutscher Kunstfertigkeit reiche Anerkennung zu teil geworden. Dieser Erfolg, den Sie gewiß mit Mir freudig begrüßen, wird der nationalen Arbeit auf allen Gebieten ein Sporn zu neuen Anstrengungen und immer größeren Leistungen sein. Möchten die Beratungen, denen Sie sich, geehrte Herren, im Einvernehmen mit den verbündeten Regierungen widmen wollen, unter dem Beistande der göttlichen Gnade dem teuren Vaterlande zum Segen gereichen!

Diese Rede wurde, wie in verschiedenen Blättern hervorgehoben wird, während ihrer Verlesung von Anfang bis zu Ende lautlos angehört. Auf der untersten Stufe des Thrones, rechts von dem in Gardes du Corps-Uniform erschienenen Kaiser, hatte sich der Kronprinz aufgestellt.

Im Uebrigen war, wie bereits mitgeteilt, die Oeffentlichkeit dieses Mal vollständig ausgeschlossen.

Was den Inhalt der Thronrede anlangt, so läßt sich nicht leugnen, daß diese erste Bülowsche Leistung sich in mehrfacher Beziehung auszeichnet. Klarheit und Knappheit sind die Hauptmerkmale der Rede; auch fehlt es ihr nicht an Schwung. Einen günstigen Eindruck macht die Darlegung der allerdings recht wenig stichhaltigen Gründe, weshalb davon abgesehen worden ist, den Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung behufs verfassungsmäßigen Beschlusses über den Kostenaufwand zu berufen. Mit dem Wort „verfassungsmäßig" wird ausdrücklich und zur Genüge anerkannt, daß der Reichstag auf die Berufung ein Recht hatte, und daß die Regierung ihrerseits für die Unterlassung der Entschuldigung bedurfte. Daß dies in der feierlichen Form der Thronrede geschieht, wird hoffentlich dazu beitragen, einen Streitpunkt aus den Chinadebatten auszuscheiden und die Diskussion auf den Boden des Sachlichen zu stellen, umsomehr, da Graf Bülow noch Gelegenheit nehmen wird, den Reichstag um „Indemnität" zu ersuchen.

*

Die Stimmen der Presse über die Thronrede lauten naturgemäß recht verschieden. Die „Voss. Ztg." vermißt eine Beantwortung der Frage, warum der Wunsch des Kaisers nicht erfüllt worden ist.

Die „Nat.-Ztg." meint, daß, wenn auch nicht anfangs Juli, so doch Mitte August die militärischen Maßnahmen in der Hauptsache beendet waren, so daß um diese Zeit der Reichstag sehr wohl hätte berufen werden können.

Die „B. N. N." glauben nicht, daß die Begründung der Nichteinberufung des Reichstages durchschlagend sein werde. Im Sommer wäre die Bewilligung eines vorläufigen Kredits ohne Widerspruch binnen drei Tagen zu erlangen gewesen.

Die „D. Tgsztg." sagt, eine nähere Schätzung der Ausgaben wäre auch schon vor Monaten möglich gewesen, und der Reichstag würde der Regierung die Vollmacht zu unumgänglichen weiteren Ausgaben bereitwillig erteilt haben.

Selbst die „Kreuzztg." kann den Bedenken wegen der Art, in der die nachträgliche Bewilligung gefordert wird, nicht jede Berechtigung absprechen.

Die „Germania" endlich bleibt aufs Entschiedenste dabei, daß die rechtzeitige Einberufung des Reichstages unter allen Umständen geboten war.

## Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 15. November.

### Die Denkschrift zur Chinavorlage.

Die dem Reichstage zugegangene Kostenforderung der China-Expedition enthält eine Denkschrift, in der u. a. ausgeführt wird: Der Aufruhr, dessen wirksame Bekämpfung anfangs der chinesischen Regierung zugetraut werden konnte, nahm im Frühjahr einen das gesamte Fremdentum bedrohenden Charakter an, als dessen Ziel die Ausschließung des fremden Elements durch ein Schreckensregiment deutlich wurde. Da die chinesische Regierung, wenn nicht als unwillig, so doch als unfähig sich erwies, der Bewegung Herr zu werden, mußten die Mächte selbst den Schutz ihrer Angehörigen und Interessen unter Mitwirkung militärischer Machtmittel in die Hand nehmen. An der Wiederherstellung der Ordnung in China sind alle Mächte gleichmäßig beteiligt. Die internationale militärische Aktion jetzt einzustellen, hieße neue Opfer an Zeit und Leben und der friedlichen Bewohner bringen. Das Ziel der Aktion ist jedoch allein die Wiederherstellung der Ruhe in China. Die Aufgabe geht nicht über die Dämpfung der offenen Feindseligkeiten hinaus, unter Vermeidung aller nicht unbedingt gebotenen Eingriffe in das innere chinesische Leben. Die Expedition nach Ostasien ist eine allen Bundesstaaten gemeinsame Reichsangelegenheit. Die Kosten fallen der gesamten Reichsgemeinschaft zur Last, einschließlich Bayerns.

### Bericht der deutschen Gesandtschaft in Peking.

Der „Reichsanzeiger" teilt in einer Sonderbeilage die Berichte der deutschen Gesandtschaft in Peking vom 31. Mai bis 23. August mit. Die Berichte schildern eingehend die Boxerbewegung und thun die Schuld der chinesischen Regierung dar. In dem Bericht über die Unruhen in Peking vom 12. Juni bis 20. Juni wird erklärt, daß mit der Berufung Tuans zum Präsidenten des Tsungli-Yamens, die am 10. Juni den fremden Vertretern angezeigt wurde, die chinesische Regierung die Maske fallen ließ. Seine Ernennung kam einer Kriegserklärung gleich. In dem Bericht vom 29. August, der die Vorgänge am Tage der Ermordung des Freiherrn von Ketteler, die spätere Auffindung der Leiche und die Beisetzungsfeierlichkeit schildert, wird auf das schmachvolle Spiel hingewiesen, das die chinesische Regierung getrieben hat. Der Bericht schließt mit Gedächtnisworten an den Freiherrn v. Ketteler: in Peking habe jeder gefühlt, daß er durch seinen Tod alle gerettet habe. Ein ausführlicher Bericht des Dolmetschers Cordes schildert die Ermordung. Er bemerkt in Bezug auf die Urheberschaft des Verbrechens: Ich halte die ruchlose Bluthat für einen sorgfältig vorbereiteten Rachealt eines oder mehrerer hochstehender Vertreter der chinesischen Regierung, die Herr v. Ketteler in seiner offenen männlichen Art des Doppelspiels und der Kollusion mit den Faustleuten in letzterer Zeit wiederholt und zum Teil ins Angesicht beschuldigt hatte. Dies waren hauptsächlich Kang-Yi, Yungtu, Prinz Tuan, Chungli, Yinguien und Tschingsiang.

### Die Friedensbedingungen

Das Reutersche Bureau meldet: Es verlautet, daß außer den Punkten, über die sich die Gesandten in Peking als Grundlage der Regelung der chinesischen Angelegenheit geeinigt haben, mehrere andere wahrscheinlich Beachtung finden werden. Eine davon betrifft die Frage, ob Peking die Eigenschaften eines offenen Hafens eingeräumt werden sollen, wodurch die Freiheit des Handels und der freie Verkehr mit den Ausländern, wie er bis jetzt nur für die Vertragshäfen besteht, auch auf die Hauptstadt auszudehnen wäre. Es ist von hohen chinesischen Kreisen in dieser Richtung eine Anregung ausgegangen.

Den „Times" wird aus Peking vom 11. d. M. gemeldet, es scheine, daß China alle in der Note der Mächte enthaltenen Bedingungen annehmen wird, mit Ausnahme der Forderung, an gewissen Prinzen und Würdenträgern die Todesstrafe zu vollstrecken. Die „Times" melden ferner aus Shanghai vom 12. November, man verlange hier, daß in die Friedensbedingungen die Forderung der Entfernung chinesischer Truppen aus der Umgebung von Shanghai aufgenommen werden solle.

### Mißhandlung deutscher Soldaten.

Das „B. T." meldet im Verfolg seiner vorgestern von uns wiedergegebenen sensationellen Nachricht: Ein Extrablatt des „Ostasiatischen Lloyd" bestätigt die Meldung über

Landesbibliothek Oldenburg

einen Ueberfall und Mißhandlungen zweier deutscher Soldaten durch eine englische Patrouille. Die Motive sind folgende: Der Stadtrat und die Polizei von Shanghai waren mehrfach Preßangriffen wegen der Rinderpest ausgesetzt und zu hohen Schadenersatzansprüchen herangezogen. Die Stadtbehörden schoben die Schuld an der Ausbreitung der Rinderpest unrichtigerweise den Deutschen zu. Die beiden Soldaten, die das von der Rinderpest geheilte deutsche Vieh bewachten, wurden festgenommen, das Settlement hatte den längst gewünschten Anlaß, den Deutschen die Ausbreitung der Pest in die Schuhe zu schieben. (S. letzte Depeschen.)

**Aufreizende Plakate.**

Berichten aus Kanton zufolge wurden in Futschau Plakate angeschlagen, wodurch die Bevölkerung gegen die Christen aufgereizt wird. Die Christen werden als Seeteufel beschrieben, die vor mehreren Jahrzehnten in Kanton eindrangen und Pläne ersannen, um sich des Landes der Chinesen zu bemächtigen, und ihre Zaubereien den Leuten lehrten. Die rechtschaffenen Männer Futschaus kochten vor Groll gegen das gefährliche Gift der Teufel; sie seien begierig darauf, die Kirchen zu zerstören, die Häuser den eingeborenen Christen wegzunehmen und sich Wongtschongtings, des Hauptes der fremden Kirche zu bemächtigen. Die Plakate setzen als Termin für die Vernichtung der Kapellen und des Kirchenvorstehers den 20. November an.

**Meldung Walderseés.**

Nach einer Meldung des Oberkommandos aus Peking vom 11. d. befindet sich die ehemalige chinesische Garnison von Peking zwischen Huai-Lai und Hsueen-Hwa. In dieser Richtung ist deshalb unter Oberst Graf York von Wartenburg eine Expedition entsandt worden, bestehend aus dem ersten Bataillon des ersten Regiments, ohne die dritte Kompagnie, der Jägerkompagnie, der zweiten Eskadron, einem Zug Gebirgsartillerie, einer Kompagnie Oesterreicher, einem Bataillon und einer Gebirgsbatterie Italiener.

**Kein Truppennachschub.**

Die aus englischer Quelle stammende Meldung, daß demnächst 5000 Mann deutscher Truppen als Verstärkung nach China abgehen sollen, wird von der „Post" als unbegründet bezeichnet.

## Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 15. November.

**Die Reise Krügers.**

Am Mittwoch ist die „Gelderland" in Suez eingetroffen. Es erhält niemand die Erlaubnis, die Kabine des Präsidenten Krüger zu betreten; auch zeigt sich Krüger nicht auf Deck. Wie die Schiffsoffiziere sagen, ist seine Gesundheit gut, er hat guten Appetit und schläft gut.

Aus Paris wird gemeldet: Alle Blätter beschäftigen sich mit der bevorstehenden Ankunft des Präsidenten Krüger, deren genaues Datum noch immer unbekannt ist. Die Reise Krügers durch Frankreich wird ein einziger, langer Triumphzug sein. Die Magistratsbehörden aller Städte des französischen Südens werden beim Empfang in Marseille vertreten sein. Präsident Krüger bleibt 24 Stunden in Marseille, zur Weiterfahrt sind ihm zwei Salonwagen reserviert. In Avignon werden die Deputierten und Senatoren der Gegend den Präsidenten Transvaals begrüßen. In Lyon ist eine große Manifestation geplant. Dijon, wo Krüger übernachten wird, veranstaltet ein Bankett. Auf jeder Station bis Paris wird Krüger so begrüßt werden. Man nimmt an, daß er in Paris um 10 Uhr morgens eintrifft.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

— Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz wohnten gestern Vormittag in der Siegesallee der Enthüllung der Standbilder des Markgrafen Johann II., Ludwig des Römers und des Kurfürsten Johann Cicero bei, von den Bildhauern Felderhoff, Graf Görtz-Schlitz und Manthe.

Der Kaiser verließ kurz nach Mittag Berlin, um sich zur Jagd beim Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg zu begeben.

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitze seines Vizepräsidenten Dr. v. Miquel im Dienstgebäude am leipziger Platze zu einer Sitzung zusammen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, welche am 1. Januar 1901 in Kraft tritt.

— In einer Anlage der Denkschrift zum dritten Nachtragsetat werden die Gesamtkosten, die durch den Seetransport der Truppen und Materialien für das ostasiatische Expeditionskorps bis zum 25. Oktober 1900 entstanden sind, auf 27 282 500 Mk. beziffert.

— Im nächstjährigen Reichshaushaltsetat wird sich auch wieder eine Forderung zur Unterstützung für die Herausgabe eines Werkes über das deutsche Bauernhaus vorfinden. Es handelt sich dabei um die Fortführung eines vom Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine begonnenen Unternehmens, das von diesem wegen Mangels an ausreichenden Mitteln nicht zu Ende geführt werden konnte. Mit der für 1901 geforderten Summe dürfte das Werk, in welchem die wichtigsten Formen des deutschen Bauernhauses durch Aufnahme an Ort und Stelle, durch geometrische Zeichnungen und durch photographische Abbildungen unter Beifügung eines beschreibenden Textes dargestellt werden sollen, zum Abschluß gebracht werden können.

— Zur Präsidentenwahl im Reichstage schreibt man uns: Ueber die Wahl des zweiten Vizepräsidenten des Reichstags wird es morgen zu einer „Kraftprobe" kommen zwischen den Nationalliberalen und der gesamten Linken. Die Nationalliberalen wollen nämlich Anspruch erheben auf diese Präsidentenstelle und präsentieren dafür den Abgeordneten Büsing als Kandidaten. Bisher hatte der Abg. Schmidt-Elberfeld (freis. Volksp.) die Würde inne und er soll auch diesmal wieder in Vorschlag kommen. Da die Sozialdemokraten den freisinnigen Bewerber dem nationalliberalen vorziehen, dürfte der Letztere voraussichtlich unterliegen. Abgeordneter Bassermann (nl.) erhielt bei der letzten Präsidentenwahl, Dezember 1898, 123 Stimmen, gegen 195 Stimmen des Abg. Schmidt-Elberfeld.

— Eine fette Ente ist aus Berlin in die „Daily Expreß" geflogen: Holland habe sich bereit erklärt, Deutschland einen Teil Südwestafrikas im Namen Krügers für die heimatlos gewordenen Buren abzukaufen. Die Korrespondenten dieses Blattes scheinen darauf angewiesen zu sein, auch vom europäischen Kontingent nach dem schwindelhaften Muster ihres shanghaier Korrespondenten zu arbeiten.

— Im konitzer Meineidsprozeß gegen Mosloff ist sowohl seitens des Staatsanwalts als seitens der Verteidigung die Revision angemeldet.

— Zum offenbacher Eisenbahnunglück lesen wir im „Hamb. Corr.": „In der Audienz, die Minister v. Thielen gestern beim Kaiser hatte, hat ersterer genauen Bericht über das offenbacher Eisenbahnunglück erstattet. Der Kaiser hat sich auf das genaueste über alle Einzelheiten des furchtbaren Unglücks unterrichten lassen und es sind alle diejenigen Maßnahmen besprochen worden, durch die eine Wiederkehr eines solchen entsetzlichen Unglücks nach Möglichkeit verhindert wird. Der Kaiser, der bekanntlich viel auf Reisen ist, interessiert sich außerordentlich für alle Verkehrseinrichtungen und speziell für die Fragen der Technik. Als infolge der starken Schneefälle in Berlin der Straßenbahnbetrieb mit Akkumulatoren versagte, war es der Kaiser, der in einer Unterredung mit dem Minister v. Thielen auf die Abänderungsbedürftigkeit dieses Systems hinwies. Man glaubt, daß die Unterredung mit dem Minister v. Thielen ein nachhaltiges Ergebnis haben wird. Selbstverständlich läßt sich nichts über das Knie brechen, und es müssen erst die Gutachten der maßgebendsten Wagenbauer eingeholt werden, ehe man zu einer Aenderung der D-Wagen schreitet. Nur daß sie irgendwie geändert werden müssen, ist jetzt nach dem offenbacher Unglück auch denen klar, die es bisher immer nicht glauben wollten."

## Ausland

### Italien.

* **Rom**, 14. Nov. (Tel.) (Programm der Regierung). Der Ministerpräsident erstattete an den König einen Bericht über das parlamentarische Programm der Regierung, in dem es u. a. heißt: In der angstvollen Zeit nach der Ermordung des Königs Humbert wurde die öffentliche Ordnung nicht gestört; unsere freien Einrichtungen und die regelmäßige Wirksamkeit des Staates erlitten keine Veränderung. Unsere Bündnisse und Freundschaften wurden durch ausdrückliche und herzliche Kundgebungen seitens aller Staaten bekräftigt. Unsere militärische und politische Aktion im fernen Osten entwickelte sich und entwickelt sich weiter gemäß dem Willen des Parlaments und in vollkommener Eintracht mit allen anderen Mächten. Unsere Soldaten und unsere Seeleute thaten ihre Pflicht. In Afrika erledigten wir die schwierige Frage der Grenzfestsetzung und die Begründung eines dauerhaften Friedens mit Abessinien in ehrenvoller Weise.

### Rußland.

* **St. Petersburg**, 14. Nov. (Tel.) (Krankheit des Zaren). Einer Mitteilung des Ministers des kaiserlichen Hauses, Baron Fredericks, zufolge nahm bei dem Zaren die Influenza einen typhösen Charakter an. Ein heute früh ausgegebenes Bulletin besagt: Die Diagnose ergab Unterleibstyphus mit bisher befriedigendem Verlauf. Temperatur 38,7, Puls 72.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

**Oldenburg**, 15. November.

* **Großherzogliches Theater.** Das Gastspiel von Emanuel Reicher ist auf den 20., 22. und 23. d. M. festgesetzt. Dienstag, den 20. November, wird der Gast den Fuhrmann Henschel in Gerhart Hauptmanns gleichnamigem Drama spielen, Donnerstag, den 22., den Othello in der Shakespeareschen Tragödie und Freitag, den 23., die Titelrolle in „Kean" von Dumas.

⁂ **Der Bau der neuen Artillerie-Kaserne** in der Zeughausstraße schreitet rüstig vorwärts. Konnten wir vor einiger Zeit mitteilen, daß mit der Fertigstellung des zweiten Stockes der Anfang gemacht worden sei, so sind nunmehr diese Arbeiten fast als beendet anzusehen. Besonders trifft dies auf den Mittelbau zu, während die Mauerarbeiten der beiden Flügel des Neubaues, welche, wie wir bereits früher berichteten, turmartig ausgeführt werden sollen, noch einige Tage bis zur Vollendung des Rohbaues fortgesetzt werden müssen. In etwa 14 Tagen beginnen die von dem Zimmermeister Mönnich auszuführenden Arbeiten, welche vornehmlich in der Anbringung des Dachgerüstes bestehen. Anschließend folgen dann die Dachdeckerarbeiten, mit welchen ebenfalls ein hiesiger Handwerker betraut ist. Vor Eintritt des Frost- und Schneewetters muß die neue Kaserne sich unter Dach befinden. Während der Wintermonate wird die Arbeit bei strenger Kälte ruhen, an wärmeren Tagen aber im Innern fortgesetzt, so daß der gesamte Neubau im Herbst 1901 zum Beziehen fertiggestellt sein wird. Die Kaserne ist nach ihrer Vollendung jedenfalls eine Zierde der Zeughausstraße. Der Bauunternehmer Töbelmann, welcher den Neubau aufführt, hat damit Oldenburg um ein schönes Gebäude bereichert.

⁂ **Prämien für gutes Entfernungsschätzen.** Seit mehreren Jahren besteht in der Armee die Einrichtung, den Unteroffizieren und Mannschaften Gelegenheit zu geben, für gutes Entfernungsschätzen Preise zu erwerben. Letztere werden jährlich verliehen, und zwar für den Zeitraum vom Anfang Oktober des einen bis einschließlich September des folgenden Jahres — Dauer der Schießperiode bei den Truppenteilen. — Besonders gute Uebung in diesem Dienstzweig erhalten diejenigen, welche den Vorteil genießen, zur Infanterie-Schießschule nach Ruhleben bei Spandau kommandiert zu werden. Hier ist Schießen und das damit verwandte, besonders für das gefechtsmäßige Schießen notwendige Entfernungsschätzen die tägliche Ar-

## Theater und Musik.

* **2. Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle im Theater.** Dirigent: Hofmusikdirektor Manns. Violine: Großherzoglich mecklenburgischer Hofkonzertmeister Bruno Ahner aus Schwerin. — Beethovens 7. Symphonie in a-dur bildete den Schwerpunkt des Programms. Sie darf wohl des Meisters populärste genannt werden, populär nicht nur im Sinne des weitesten Bekanntseins, sondern gleicherweise hinsichtlich der herzlichen Wertschätzung, die sie auch bei der Masse des musikalischen Publikums genießt, weil sie dieselbe in ihrem ersten, dritten und vierten Satze durch den dithyrambischen Schwung mitreißt und ihr durch die stille Melancholie des zweiten seltsam das Herz rührt. Nach der bilderreichen Einleitung des ersten Satzes (Poco sostenuto) setzt die Flöte das sprühende Vivace-Thema mit seinem ungestümen, unruhvollen, punktierten Rhythmus ein, der dann den ganzen wundervoll aufgebauten und mächtig gesteigerten Satz in seinem weiteren Verlaufe beherrscht. Der zweite Satz (Allegretto) versetzt den Hörer in eine Stimmung voll leiser Wehmut, an dem das schwermütige Marschmotiv und die sich hineinschlingende sehnsuchtvolle Melodie, wie auch die zweimal auftauchende wundervoll tröstliche Cantilene gleichen Anteil haben. Aehnliche Gefühle werden im ersten Akt des „Tannhäuser" wachgerufen, wo sich in den düsteren Pilgersang das helle Maiied des Hirten mischt. Voll ausgelassener Heiterkeit stürmt an Stelle des üblichen Scherzo ein Presto daher, glanzvoll und strahlend wie göttlicher Humor, dem es gleich ihm nicht an ernsten Untertönen und Gedanken fehlt. Der geschickt ausgenutzte Effekt einer liegenden Stimme kam sehr eindrucksvoll zur Geltung. In schrankenloser Lustigkeit überbietet aber der letzte Satz seine Vorgänger und nahezu alle ähnlichen Musikstücke. Er zeigt, was ein schöpferischer Geist selbst mit Themen von untergeordneter Bedeutung erreichen kann durch ihre geniale Verwendung. Dies Wunderwerk thematischer Arbeit krönt am Schluß ein kolossaler Orgelpunkt. Der Kapelle und ihrem Leiter soll besonders die Klarheit dieses Satzes bei aller jubelnd losgelassener Heiterkeit rühmend anerkannt werden; aber auch die drei anderen erfreuten sich einer unter unseren Verhältnissen kaum zu steigernden Art der Wiedergabe.

Als Einleitung des Abends spielte die Kapelle Webers „Euryanthe-Ouvertüre", die zu den dankbarsten und wertvollsten Konzertouvertüren gehört. Ihre reiche, blühende Diktion, der rasche Wechsel kraftvoller und zarter Stimmungen und ihr hinreißender Schwung sichern ihr allemal das Interesse und die dankerfüllte Aufnahme beim Publikum. Aus der Wiedergabe erinnert man sich mit besonderer Freude der geheimnisvollen Pianoepisode in den Streichinstrumenten.

Zum ersten Mal gab es drei Sätze einer fünfsätzigen Serenade von Hans Huber, dem bedeutendsten lebenden Komponisten der Schweiz, der als Lehrer an der Musikschule in Basel wirkt und Ehrendoktor der dortigen Universität ist. Die Serenade charakterisiert sich in den vorgeführten Sätzen als eine interessante Arbeit voll selbständiger Erfindung und origineller Behandlung, die vom Hergebrachten abweicht und ihre eigenen, musikalisch reizvollen Wege geht. Und wenn unter den Titeln Pastorale, Träumerei und Spinnlied einmal neue Gedanken den Hörern nahegebracht werden, so kann man nichts dagegen einzuwenden haben, sofern so viel Musik darin steckt, wie hier. Am meisten gefiel das Spinnlied, eine muntere, kurz abgerissene Zwiesprache zwischen der Sologeige und der Solofiöte, die einander an Kunst nichts nachgaben.

Als Solist trat der erste Geiger der schweriner Oper, Hofkonzertmeister Bruno Ahner, auf. Wenn man auch nicht gerade in Superlativen von dem Künstler reden kann, so ist er doch ein tüchtiger Meister seines schönen Instruments. Spohrs 8. Konzert in Form einer Gesangsscene steht neben den Konzerten von Beethoven, Mendelssohn und Bruch (dem ersten) als Liebling der Musikwelt da, und des Künstlers warmbeseelte Wiedergabe gewann ihm schnell die Herzen der Hörer. Sein Spiel offenbart nicht mit zwingender Macht eine überwältigende Meisterschaft, aber es zeichnet sich durch schlichten Ernst in der Auffassung aus, und wenn auch dies und jenes technisch nicht voll gelang, so wußten doch sein schönes Tonspinnen und der gediegene und markige Strich sehr für ihn einzunehmen und sein Piano die Hörer geradezu zu entzücken, letzteres besonders in der auf drängenden Beifall zugegebenen Berceuse von Godard, wo sein überaus zartes, inniges Spiel ihn von seiner besten Seite zeigte. Diese sehr melodiöse Geigenpartie im Rahmen der beiden duettierenden Flöten fand auch den lauten Beifall des Publikums, das den Geiger überhaupt sehr auszeichnete. Bachs bekannte Air auf der G-Seite spielte der Künstler mit vollem, runden Ton, der sich weich mit dem leisen Klarinettengesang mischte. Alle Künste des Virtuosen fordert das Rondo capriccioso von St. Saëns, das so recht Gelegenheit giebt, mit einer fascinierenden Technik zu glänzen, was dem Künstler nicht in allen Teilen ganz gelang. Er verpflichtete das Auditorium nach der Pause noch zu Dank dadurch, daß er bei der Symphonie dem Streichkörper durch seine Mitwirkung am ersten Geigenpult eine sehr wünschenswerte Verstärkung angedeihen ließ, die man bei der Ouverture und bei den difficilen Stellen der Serenade schmerzlich entbehrt hatte.

W. von Busch.

Landesbibliothek Oldenburg

beit. Es ist daher Sache der Regimenter, zu diesem Institut nur solche Angehörige zur Absolvierung eines Uebungskursusses hinzuschicken, bei denen ein längeres Verbleiben in der Kompagnie usw. vorausgesetzt werden kann. Im abgelaufenen Uebungs-Schießjahre waren vom oldenburgischen Infanterieregiment Nr. 91 zwei Mann zur Infanterie-Schießschule kommandiert, die beide während ihres Kommandos Vorzügliches im Entfernungsschätzen leisteten, so daß sie nach erfolgter Rückkehr zum Regiment vom Kommando der Schießschule durch das hiesige Infanterieregiment Prämien in der Gestalt von schönen Kaiserbüsten zugesandt erhalten haben. Es ist dies ein sehr guter Erfolg zu nennen, wenn man annimmt, daß nur wenige Preise unter den vielen Kommandierten zur Verteilung kommen und alle Regimenter ihre besten und brauchbarsten Mannschaften als Kommandierte zur Infanterie-Schießschule entsenden.

* **Die Ausstellung der Amateurphotographien** ist auf vielseitigen Wunsch noch bis Sonntag verlängert.

* **Zur Doppelhochzeit** in der Familie des Magistratsaktuars Hummel liefen viele Hunderte von Gratulationen ein, u. a. eine vom Oberbürgermeister Tappenbeck. Am gestrigen Morgen brachte die Dragonerkapelle in voller Stärke und in Uniform dem Jubilar ein Ständchen. In seinem Hause erschien eine Deputation des Dragonerregiments, Rittmeister von Alten und Oberleutnant von Reden, die die Glückwünsche des Offizierkorps überbrachten, und ferner ein Wachtmeister und ein Unteroffizier, die namens des Unteroffizierkorps gratulierten. Das Glückwunschschreiben des Regiments lautete: „Dem verdienten Vorsitzenden des Vereins ehemaliger 19er Dragoner und alten Kriegskameraden aus glorreicher Zeit spricht das Regiment zur Feier seiner silbernen Hochzeit die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche aus. von Loos, Oberstleutnant und Kommandeur.“ Der osternburger Turnverein, dessen Sprecher der Jubilar ist, überreichte ein schönes Geschenk nebst Adresse. Bei der Feier im „Fürsten Bismarck“ wurde gestern Abend unter großem Jubel auch ein Telegramm des Großherzogs verlesen, das lautete:

„Zur silbernen Hochzeit sende ich herzliche Glückwünsche. Friedrich August.“

* **Einbruchdiebstähle.** Bei dem Wirt Gerhard Martens im „Tivoli“ zu Eversten wurde in verflossener Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb drang durch das Fenster ein, räumte die Sammelbüchsen auf den Tischen, die Schubladen des Tresens und den Musikautomaten aus und nahm seinen Ausweg durch die Kegelbahn. Etwas Geld fiel ihm auch in die Hände. Um 1 Uhr etwa hörten die nebenan arbeitenden Bäcker ein Geräusch, glaubten aber, es seien die Hunde. Heute morgen recherchierte die Polizei schon eifrig nach dem oder den Thätern. — Ein anderer Einbruch wurde vorgestern Nacht in Nadorst versucht. Der Eisenbahnschmied Hüsing bemerkte morgens, daß in einer Stube seiner Wohnung ein Fenster gewaltsam geöffnet worden war. Als er in die Stube trat, fand er, daß ein Versuch gemacht war, mit einem Meißel das Pult zu erbrechen, in dem etwa 100 Mark bares Geld und ein Sparkassenbuch lagen. Der Einbrecher hat seinen Plan jedoch nicht ausführen können. Er wird bei seiner Arbeit gestört worden sein. Verdacht ist vorhanden, doch bleibt abzuwarten, ob er sich bewahrheitet.

* **3½ pCt. oldenburger Stadt-Anleihe von 1885.** Ziehung vom 14. November 1900. Lit. A. Nr. 13, 53, 138, 160 à Mk. 1000. Lit. B. Nr. 2, 10, 14, 150, 172, 215, 354 à Mk. 500. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1901 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Lit. B. Nr. 233 seit 1. Juli 1900. Lit. B. Nr. 73 seit 1. Juli 1898.

* * *

* **Wiefelstede,** 14. Nov. Gestern Abend gab die hier z. Zt. anwesende Theatergesellschaft Genzel in Tabkens Gasthaus ihre zweite Vorstellung; die erste hat bereits am letzten Sonntag stattgefunden. Beide fanden großen Beifall. G. gedenkt noch fünf Vorstellungen hier zu geben und reist dann nach Oldenburg.

n. **Bornhorst,** 15. Nov. Gestern Abend brannten die Gebäude des Wirts und Bäckers H. Gräper hierselbst total nieder. Das Feuer brach in der zu zwei Wohnungen eingerichteten Scheune aus und sprang dann, da die Gebäude mit Reith gedeckt sind, auf das Wohnhaus über. Die in Ohmstede stehende Gemeindespritze konnte leider nicht rasch genug zur Stelle geschafft werden, um das Feuer auf die erst brennende Scheune zu beschränken, und so stand das Wohnhaus mit den Nebengebäuden bald ebenfalls in Flammen. Die etzhorner Gemeindespritze war ebenfalls schnell zur Stelle. Das Vieh des Gräper wurde gerettet, auch noch vieles Mobiliar herausgeschafft. Jedoch sind vier Ziegen in den Heuerwohnungen verbrannt, die Tiere konnten, da das Feuer sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, nicht mehr herausgeschafft werden. Fast alles Mobiliar der Mietsleute Kreutz und Eilers ist verbrannt. K. hatte nicht versichert. Die Gebäude sind zusammen mit 10350 Mk. zur Brandkasse versichert.

* **Ohmstede,** 14. Nov. Sozialdemokratische Agitation auf dem Lande. Eine am Sonnabend stattgefundene Bürgerversammlung, welche sich mit der bevorstehenden Gemeinderatswahl beschäftigte und in welcher die Kandidaten zu derselben aufgestellt wurden, war, wie das „Nordd. Volksblatt“ schreibt, ziemlich gut besucht. Nachdem auf die Bedeutung der Gemeinderatswahl hingewiesen und von mehreren Anwesenden betont worden war, daß es notwendig sei, daß sich die Arbeiter, Handwerker und Kleinbauern mit einer selbständigen Liste an der Wahl beteiligen, wurde eine diesbezügliche Resolution angenommen und folgende Liste aufgestellt und von der Versammlung einstimmig genehmigt: Cigarrenmacher Fritz Stock-Donnerschwee, Gastwirt Johann Rosenbohm-Nadorst, Maurer Wilhelm Kleen-Donnerschwee, Landmann Hinr. Frehls-Ohmstede, Gastwirt Gräper-Bornhorst, Zimmermann Herm. Heyne-Donnerschwee, Gastwirt Joh. Helms-Nadorst und Bäckermeister Georg Borgmann-Donnerschwee. Zum Schluß wurden die Anwesenden noch aufgefordert, nunmehr auch für die obige Liste tüchtig zu agitieren, damit vorstehenden Kandidaten zum Siege verholfen werde. Der Tag der Wahl wird noch bekannt gegeben werden.

!! **Varel,** 14. Nov. Einen Gesellschaftsabend hielt gestern Abend der hiesige gemischte Chor „Harmonie“ im Viktoria-Hotel ab. Der Verein, dessen gesellschaftliche Veranstaltungen stets gern besucht werden, hatte gestern auch wieder ein volles Haus zu verzeichnen. Mit dem Chorlied „Waldeinsamkeit“ wurde der Abend eröffnet, und gleich beim ersten Vortrag konnte man merken, daß die Schulung der Stimmen und der Vortrag unter der Leitung des langjährigen Dirigenten, Hauptlehrer Eilers, aufs beste gepflegt war. Das aufgeführte Lustspiel „Eine vollkommene Frau“ fand riesigen Beifall, waren doch die Darsteller der teilweise sehr drastischen Rollen altbewährte Kräfte des Vereins, die denn auch zum Schluß durch Hervorruf ausgezeichnet wurden. Auch der übrige Teil, der sich aus Chorliedern, Klaviervorträgen des Lehrers Müller und Sololiedern zusammensetzte, fand den vollen Beifall der Teilnehmer. Den Aufführungen folgte ein Tanzkränzchen, das die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in fidelster Stimmung beisammen hielt. — Der zeteler Markt übt auch auf einen großen Teil unserer Einwohnerschaft starke Anziehungskraft aus. Früher wurde die Tour dahin meist per Wagen oder per Rad gemacht, jetzt, wo die Bahnverbindung eine so gute zu nennen ist, wird zum großen Teil die letztere vorgezogen. Auch heute, am Haupttage des Marktes, haben sich wieder viele, teils aus Geschäftsrücksichten, teils um den letzten diesjährigen Markttrubel mit durchzukosten, auf den Weg gemacht, um Zetel einen Besuch abzustatten. Da die zeteler Wirte in jeder Weise durch Engagieren von Varietés usw. für Abwechselung Sorge getragen haben, auch das oldenburger Nationalgericht, Kohl mit Pinkel, in vorzüglicher Zubereitung zu haben ist und überall das Tanzbein geschwungen wird, so werden wohl die Freunde gesunden Humors, den man in Zetel antrifft, befriedigt und „erleichtert“ heute Abend die Heimreise hierher antreten.

!! **Varel,** 14. Nov. Eine Nachkörung von Stieren fand heute Nachmittag bei Neuhaus' Gasthofe statt. Mehrstimmig angekört wurden je ein Stier des W. Strangmann-Bollenhagen, A. von Minden-Varel, J. Struեß-Außendeich, J. Oeltjen-Kreuzmoor und F. Müller-Schweiburg. Abgekört wurde mehrstimmig der Stier des F. Paradies-Bollenhagen, während der Stier des J. Strueß-Außendeich bis zur Aprilkörung zurückgesetzt wurde. — Inhaftiert und in die hiesige Amtsschließerei abgeliefert wurden ein Neger und ein Taschendieb. Der Sohn des Südens hat sich eines Sittlichkeitsverbrechens auf dem zeteler Markt schuldig gemacht, während der letztere bei seinem Handwerk daselbst gefaßt wurde.

* **Weserdeich,** 14. Nov. Die Eheleute Claus Gerhard Röfer und Frau feierten am letzten Mittwoch im Kreise ihrer Familie bei guter Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Schwartau,** 15. Nov. Nachdem die von dem Verteidiger des wegen fahrlässiger Tötung eines Kindes verurteilten Dr. Busch eingelegte Revision vom Gerichtshof verworfen ist, wird nunmehr ein Gnadengesuch an den Großherzog eingereicht werden.

## Aus den benachbarten Gebieten.

* **Malchin,** 14. Nov. Der mecklenburgische Landtag wurde gestern in der Kirche unter Teilnahme zahlreicher Ständemitglieder eröffnet.

* **Hamburg,** 14. Nov. Der als mutmaßlicher Mörder der Ahlert gestern in Haft genommene schwedische Kellner Staye wurde heute, da er sein Alibi nachweisen konnte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

* **Hannover,** 14. Nov. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 13. d. M. abends stieß am Südende des Bahnhofs Elze ein von Göttingen kommender Güterzug auf einen im Bahnhof Elze arbeitenden Rangierzug. Zwei Lokomotiven und zehn Wagen entgleisten. Die beiden Hauptgeleise wurden so gesperrt, daß der Verkehr der Schnell- und Personenzüge nur durch zeitraubendes Umrangieren der Wagen möglich war und diese Züge zum Teil erhebliche Verspätungen erlitten. Der Zugführer des Güterzuges wurde leicht verletzt, der Sachschaden ist ziemlich bedeutend. Der Zusammenstoß ist durch Ueberfahren des auf „Halt“ stehenden Bahnhof-Abschlußsignals hervorgerufen worden.

## Aus aller Welt.

### Aus Heinrich Heines Nachlaß.

Wir lesen in der „Tgl. Rdsch.“: Der bekannte Geograph und Reisende Prof. Dr. Hans Meyer, Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig, hat durch Vermittelung des leipziger Litteraturforschers Prof. Ernst Elster eine große Anzahl von Manuskripten und Briefen aus dem Nachlaß Heinrich Heines käuflich erworben. Die wertvollsten ungedruckten Bestandteile, die in Heines Nachlaß früher enthalten waren, sind freilich längst der Oeffentlichkeit übergeben worden: 1869 erschienen die „Letzten Gedichte“ und „Gedanken“ und 1884 die „Memoiren“; die Originalhandschriften dieser Werke dürften sich im Besitz der Campeschen Buchhandlung in Hamburg befinden. Diese Papiere bildeten jedoch nur einen Teil dessen, was der Universalerbin, der Witwe des Dichters, zu freier Verfügung zufiel. Aber die ersten Niederschriften gedruckter Werke, Entwürfe, Brouillons, Ausgeschaltetes, sowie die große Menge der an Heine gerichteten Briefe, wurden wohl von ihr keines besonderen Wertes geachtet, während sie doch in Wahrheit der Forschung wichtiges Material erschließen. Diese umfangreichen Dokumente sind jetzt von Professor Meyer zu wissenschaftlicher Verwertung angekauft worden. Das wertvollste Stück der reichen Sammlung bildet die mit vielen Korrekturen versehene älteste Handschrift des „Atta Troll“, Heines bester Schöpfung, über 200 handschriftliche Seiten umfassend; dazu kommen gegen 100 Seiten Gedichte, große Bruchstücke des „Rabbi von Bacharach“, der „Geständnisse“, der „Harzreise“, des „Faust“, der „Romantischen Schule“, der „Lutetia“ usw., im ganzen gegen 1500 Seiten von Heines Hand und außerdem über 1000 Seiten von Schreiberhand, aber mit des Dichters eigenhändigen Korrekturen. Für die Erkenntnis von Heines Leben ist viel Wichtiges aus den an ihn gerichteten Briefen zu entnehmen, die gegen 1000 Nummern betragen. Hierunter befinden sich interessante Schriftstücke von Laube, Dingelstedt, Varnhagen, Rahel, Robert Schumann, Meyerbeer, Hiller, Lewald, Graf Auersperg, A. Weill, Heines Mutter, Schwester, seinen Brüdern und anderen Familienangehörigen usw., nur zum Teil zur Veröffentlichung geeignet, aber in ihrer Gesamtheit ein wichtiges Material, das die Erkenntnis der Lebensumstände und das Charakterbild Heines wesentlich vervollständigen wird. Professor Hans Meyer hat die litterarische Ausnutzung seines Heine-Archivs dem ihm befreundeten Professor Ernst Elster zugedacht, der eine zweite vermehrte Auflage seiner kritischen Ausgabe von Heines Werken vorbereitet.

# Letzte Depeschen.

## Wirren in China.

* **Berlin,** 15. Nov. Die sensationelle Meldung des „B. T.“ und des „Ostasiatischen Lloyd“ über die Mißhandlung deutscher Soldaten in Shanghai stellt sich als eine ganz gewöhnliche Schlägerei heraus, an der beide Teile die Schuld tragen.

* **Berlin,** 15. Nov. Das Armee-Oberkommando meldet aus Peking vom 13. Nov.: Die Kolonne York hat gestern Shahotschoeng, 25 Kilometer nordwestlich Pekings, erreicht und soll heute nach Nan-kou, 40 Kilometer nordwestlich Pekings, gehen.

* **Wien,** 14. Nov. Das österreichisch-ungarische Geschwader-Kommando telegraphiert: Das österreichisch-ungarische Detachement in Peking nimmt teil an einer dreiwöchentlichen Expedition in nordwestlicher Richtung. Der Abmarsch erfolgt am 12. November. Die österreichisch-ungarische Matrosenkompagnie in Peking mit 16 deutschen Reitern traf in Paolingzun, 10 Kilometer westlich von Peking, auf eine Boxerbande. Es entstand ein Kampf, die Boxer wurden besiegt, drei Anführer erschossen und die übrigen gefangen.

* **London,** 15. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin vom 13. Nov.: Hier verlautet, daß ein kaiserliches Edikt erlassen wurde, wonach der Kaiser und die Kaiserin-Witwe nach Peking zurückzukehren beabsichtigen. Eine russische Kolonne stieß bei Hsiatsang auf die chinesischen Truppen, welche den Ort plünderten. Als sie auf die Aufforderung der Russen den Ort nicht räumten, feuerten die Russen. Die Chinesen, welche 2100 Mann mit 19 Geschützen zählten, flohen und verloren 200 Tote.

*

* **Berlin,** 15. Nov. Der „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat die Interpellation eingebracht, welche Maßregeln der Reichskanzler gegen die Beamten des Reichsamts des Innern zu ergreifen gedenkt, die von dem Centralverband deutscher Industrieller 12000 Mark forderten und erhielten, um damit die Agitation für den Entwurf des Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zu betreiben.

Die Morgenblätter melden: Zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den preußischen Eisenbahnen ist in Aussicht genommen, die dem Lokomotivführer und Heizer auferlegte Verpflichtung, sich während der Fahrt vom Zustand des Zuges und vom Vorhandensein des letzten Wagens zu überzeugen, auch auf den Zugführer und die Bremser auszudehnen.

* **Trachenberg,** 14. Nov. Der Kaiser ist heute Abend 7,30 Uhr eingetroffen, ebenso der Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben.

* **Essen a. d. R.,** 14. Nov. Nach der „Rheinisch-Westf. Zeitung“ brach auf der Zeche Osterfeld bei Oberhausen während der Förderung die Krone des Förderkorbes, der in den Schachtstumpf stürzte und zwei Bergleute mit hinabriß. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht geborgen.

* **Vexjö** (Schweden), 14. Nov. In der vergangenen Nacht brannte ein Bauernhof in der Gemeinde Lenhofda nieder. Die Frau des Hofbesitzers, der Vater desselben, sowie vier Kinder kamen in den Flammen um. Der Hofbesitzer rettete sich mit knapper Not, hatte aber so schwere Brandwunden erlitten, daß er eine Stunde später starb.

# Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Großherzogliches Theater. „Königskinder“. Märchen von E. Rosmer. Anfang 7 Uhr.

Verein ehemaliger 19. Dragoner. 7. Stiftungsfest, verbunden mit Großherzogs Geburtstagsfeier in Dreisers Saal, Osternburg. Anfang 8 Uhr.

Radfahrer-Verein Oldenburg 1884. Ordentliche Generalversammlung im Bundeshotel „Kaiserhof“. Anfang 9 Uhr.

Radfahrer-Verein „Germania“. Hauptversammlung. Anfang 9 Uhr.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“. Oeffentlicher Vortrag im Restaurant „Zum Kronprinzen“. Anfang 9 Uhr.

Verein „Erholung“. Tanzkränzchen im „Kaiserhof“.

Doodts Etablissement. Spezialitätenvorstellung. Anfang 8 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein. Generalversammlung, Anfang 9 Uhr.

Arbeiter-Bildungsverein. Kommers im Vereinslokal, Staulinie 4a. Anfang 8 Uhr.

## Märkte.

**Hamburg,** 14. November. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern ziemlich gut. Zugeführt 2780 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55½ Mk., leichte 53—55 Mk., Sauen 46—50 Mk. und Ferkel 50—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Kälberhandel sehr gut. Zugeführt 1180 Stück. Preise: Beste 95—105 Mk., geringere 63—87 Mk. pr. 100 Pfd.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat. | | Thermometer ° Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat. | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 14. Nov. | 7 U. Nm. | + 6,1 | 757,2 | 27.11,7 | 14. Nov. | + 7,4 | + 4,6 |
| 15. Nov. | 8 „ Vm. | + 6,1 | 757,2 | 27.11,7 | 15. Nov. | — | |

**Frauenleiden** Von ärztlichen Autoritäten glänzende Erfolge erzielt mit „Sanatogen“. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

**Charakter,** Gesundheit, Zukunft, ergr. Hennigs Temperamentslehre, Mk. 1.—. R. Hennig Verlag, Neustrelitz R.

Landesbibliothek Oldenburg

Oeffentlicher
## Immobil-Verkauf.

Der Gendarmerie-Sergeant a. D. Heinrich Anton Harms hierselbst beabsichtigt seine im Stadtgebiete an der Nadorster Chaussee unter Nr. 7 belegene freundliche

**Besitzung,**

bestehend aus einem fast neuen, großen, Unter- und Oberwohnung enthaltenden Hause, nebst gr. Vor- und Hintergarten, wegzugshalber öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

**Letzter Termin**

zum öffentlich meistbietenden Verkauf der vorbezeichneten Besitzung ist auf

**Dienstag, 20. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr,**

in Helms' Wirtshause hierselbst, Nadorster Chaussee Nr. 13, angesetzt.

Die Besitzung eignet sich namentlich für einen Privatmann, welcher angenehm und ruhig wohnen will, da das Haus auch zum Alleinbewohnen passend ist.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in diesem Termin der Zuschlag erteilt wird.

Oldenburg, Kurwickstraße 83.

**Heinrich Westing.**

---

Ein in der Altstadt belegenes, in vorzüglichem Stande befindliches kleines

## Geschäftshaus

habe ich unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.

**Heinrich Westing,** Kurwickstraße 83.

---

Das dem Gendarmerie-Sergeant a. D. Harms hierselbst gehörige, zu Osternburg an der Sandstraße unter Nr. 61 belegene, zu drei Wohnungen eingerichtete und in sehr gutem Stande befindliche

## Haus
## mit sehr großem Garten

habe ich wegzugshalber in Auftrag sehr preiswert bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Heinrich Westing,** Kurwickstraße 83.

---

## Holz-Verkauf.

**Donnerstag, den 29. Nov. d. J.,** vorm. präzise 9 Uhr, läßt Zeller Joseph Thöle zu Spreda:

**200 Stämme schwere Eichen,** zu Mühlenbau, Balken, Wagen und Zimmerholz,

**100 Stämme Eichen,** zu Schwellen und Lohholz,

**50 Stück dicke schlanke Erlen,** für Holzschuh- und Bürstenmacher passend,

**30 Fuder Brennholz** öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht nahe an der Vechta-Oldenburger Chaussee.

Die Erlen, Brennholz und Lohholz kommen zuerst zum Aufsatz.

Langförden. Stukenborg.

---

Bringe mein Maßgeschäft in empfehlende Erinnerung.

Hch. Meyer, Schneidermstr., Kl. Kirchenstr. 7, 1 Et., im Hause des Herrn F. Spanhake.

---

Neue grüne Erbsen und weiße Bohnen empfiehlt

Joh. Diekmann, Markt 10.

---

Mit dem heutigen Tage übergab ich

**Herrn Aug. John,** Oberlethe,

**die Verkaufsstelle von Roggen, Gerste und Maismehl,**

u. wird dasselbe zum billigsten Tagespreise verabreicht.

**D. Lahring,** Wassermühle, **Wardenburg.**

---

Zeichnungen auf die am Dienstag, den 20. d. Mts.,

## zum Kurse von 99,50 %

zur Auflage gelangende

## 4% Kölner Stadt-Anleihe

vermitteln wir **kostenfrei.**

## Oldenburger Handelsbank,

**Oldenburg,** mit Filiale in **Varel.**

---

Eröffnete mit dem heutigen Tage an der Donnerschweerstraße Nr. 16 eine

## Wirtschaft

und halte dieselbe dem hiesigen sowie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Oldenburg, den 14. Novbr. 1900.

**Frieda Ratjen Ww.**

---

Soeben eingetroffen:

Ein großer Posten

## Gerstenkorn-Handtücher,

**reines Leinen,**

38/100 cm groß, M 4,00 ( per
48/110 cm groß, M 5,25 ( Dtzd.,

äußerst billig.

## Ia. Drellhandtücher

**Halbleinen,**

48/110 cm groß, M 5,50 per Dtzd.

## P. F. Ritter,

Langestr. 79.

---

## Geestemünder Fischhandlung.

Heute, Freitag, treffen lebendfrische Schellfische, Steinbutt, Rotzungen, Kochschollen, Bratschollen, Stinte (wenn Fang täglich frische Granat), ferner gesalzene Heringe, marinierte und geräucherte Fische.

**F. Kasling,** Wallstraße 6.

---

## Gekochten Schinken,

gekochtes Rauchfleisch, Nagelholz, Zungenwurst, Leberwurst, neue schnittfeste Cervelatwurst, Plockwurst, Kochmettwurst, Corned Beef empf. D. G. Lampe.

---

## Schweizerkäse, Edamer Käse, Rahmkäse

feinster Qualität empf.

D. G. Lampe.

---

Margarine, Pfd. 50, 60, 70 und 80 ₰, empfiehlt

Joh. Diekmann, Markt 10.

---

## Frische Rulken

empfiehlt K. Wittmann, Staustr. 13.

---

## Cognak u. Rum.

**Carl Wille,** Staustraße 10.

---

**Bald ausverkauft**

sind die beliebten

## Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30 (Porto und Liste 30 Pf. extra)

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Ziehung 29. November u. folg. Tage zu Berlin.

16 870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

**575,000**

Haupt-Gewinn M 100,000
Haupt-Gewinn M 50,000
Haupt-Gewinn M 25,000
Haupt-Gewinn M 15,000

2 à 10 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
10 à 1 000 = 10 000
100 à 500 = 50 000
150 à 100 = 15 000
600 à 50 = 30 000
16000 à 15 240 000

Loosanzahl 500000. — Versand geg. Postanweisung oder Nachnahme durch General-Debit: Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.**

in Berlin, Breitestr. 5 und Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Oldenburg bei H. Bohlen, Schüttingstrasse, und Otto Wulff, Bahnhofstrasse.

---

Wer hat nicht schon Salbei gegurgelt?

Tietze's echte **Salbei** Husten-Bonbons (Salvia officinalis)

sind aus bester Salvia officinalis hergestellt u. bewährt als Genussmittel bei Erkältungen des Halses. Erfunden u. allein echt zubereitet v. Oscar Tietze, Namslau. Beutel à 25 u. 50 Pfg. L. Fasch, Flora-Drogerie.

---

**Billig** zu verkaufen: Diverse Parfums, Toiletteseifen, Pomade, Haaröl, sowie 1 kleinen Posten Soda und Beutelblau.

Hans Durstthoff, Wallstr. 24.

---

## Hack- und Wurstfopf-Maschinen,

emailliert und verzinnt, in verschieden. Größen und zu billigsten Preisen.

**B. Fortmann & Co.,** Langestr. 21. Fernsprecher 423.

---

Lebendfrische

## Seefische

zu billigeren Preisen.

Schellfische 20—35 ₰, Steinbutt 75 ₰, Tarbutt 40 ₰, Rotzunge 30—35 ₰, Scholle 20—35 ₰.

**Fischhandlung „Nordsee",** Gaststraße 6. Fernsprecher Nr. 165.

---

## Leitern

von 4—11 Stufen in solider, feststehender Konstruktion.

**B. Fortmann & Co.,** 21 Langestr. 21.

---

## Wäsche-Trockengestelle

zum stellen und hängen in großer Auswahl u. billigsten Preisen.

**B. Fortmann & Co.,** 21 Langestr. 21.

---

## Aufforderung.

Rastede. Wer an den Nachlaß des verstorbenen Landmanns

**Gerd Oeltjen**

in Wehnen Forderungen hat, wolle hierüber eine spezifizierte Rechnung bis zum 20. d. Mts. an den Unterzeichneten gelangen lassen; etwaige Nachlaßschuldner wollen in gleicher Frist Zahlung leisten.

Namens der Testamentsvollstrecker: J. Degen, Auktionator.

---

Feine Wäsche zum Plätten wird angenommen. Kurwickstr. 25, Neubau.

---

ff. Magdeburger Sauerkohl empf. Joh. Diekmann, Markt 10.

---

Selbst eingemachte grüne Bohnen empf. Joh. Diekmann, Markt 10.

---

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen**

**Das II. Bataillon**

Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91 feiert am Freitag, den 16. d. M., den Geburtstag Sr. Kgl. H. des Großherzogs in Doodts Etablissement durch

## Theater u. Ball,

wozu freundlichst eingeladen wird.

---

**Wiefelstede.**

Am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet

**General-Versammlung**

der Wiefelsteder Kuhkasse in Tapkens Gasthause statt.

Tagesordnung: Neuwahl eines Direktors.

---

## Gewerkverein (H.-D.) Ortsverein Ohmstede.

Am Sonntag, den 25. d. M.:

**Ball**

im Müggenkrug.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Ausschuß. J. Rüdebusch.

---

**Gesangverein „Frohsinn", Tweelbäke.**

Am Sonntag, den 25. November:

## X. Stiftungsfest,

bestehend aus

Ball u. Gesangvorträgen,

bei Gastwirt Meyer, Moorhausen, Anfang 6 Uhr, wozu einladet

Der Vorstand.

---

**Osternburger Krieger-Verein.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am Sonntag, den 18. d. Mts.:

**Ball**

im Schützenhof zur Wunderburg. Anfang 7 Uhr.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

---

## Doodts Etablissement.

Inh.: Joh. Böseler.

Am 16. November zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs in beiden Sälen:

**Große Aufführungen** mit nachfolgendem

## Großen Ball

vom 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 91, wozu die Damen von Oldenburg und Umgegend freundlichst eingeladen werden.

Anfang 7½ Uhr.

Das Bataillon.

---

## Edewecht.

Am Sonntag, den 25. November:

## Große Tanzmusik,

wozu frdl. einladet Ww. Renken.

---

**Großherzogl. Theater.**

Donnerstag, den 15. Novbr.
24. Vorstellung im Abonnement.
**Königskinder.**
Märchen in 3 Akten von E. Rasmer
Musik von E. Humperdinck.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 16. Novbr.
25. Vorstellung im Abonnement.
Zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs.
Bei festlich erleuchtetem Hause.
Jubel-Ouverture von Weber.
Prolog von G. Ruseler.
Gesprochen von Fräul. Ravenau.
Hierauf:
**Minna von Barnhelm.**
Lustspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

---

**Bremer Stadttheater.**

Freitag, 16. Nov.: „Das Streichholzmädel". „Der Tugendhof".
Sonnabend, 17. Nov.: „Die Zauberflöte". (Schülerbilletts à 1 Mk.)
Sonntag, 18. Nov.: „Lohengrin".
Montag, 19. Nov., zum 1. Male: „Das stille Dorf". Oper in 3 Akten. Dichtung von Max Kalbeck. Musik von Alexander v. Fielitz.

---

**Familiennachrichten.**

Gestorben: Fräul. Wilhelmine Meyer, Oldenburg. Musiker a. D. Friedrich Adolf Schmidt, Jever, 79 J. Marie Heinen, geb. Lübckemann, Zetel, 42 J. Handlanger T. G. Taatjes, Tonndeich, 62 J. Jann H. Rose, Bant, 74 J. Gesina Margaretha Apfeld, geb. Ruhmkorf, Leer, 75 J. Hedwig Schütte, Delmenhorst, 7 M.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 267 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 15. November 1900

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Die Herbstausstellung des Kunstvereins, die** 299., wird morgen um 11 Uhr im Augusteum eröffnet. Sie dauert bis zum 16. Dezember einschließlich.

* **Maul- und Klauenseuche.** Nach einer Mitteilung des königlich preußischen Regierungspräsidenten in Aurich ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Essen und Löningen für die den Kreis Leer berührende Strecke der oldenburgischen Landesgrenze die Kontrolle für die auf dem Landwege stattfindende Einfuhr von Klauenvieh wieder in Kraft gesetzt.

* **Eine größere Anzahl Freiwilliger** für den dreijährigen Tropendienst soll im Herbst 1901 für Kiautschou eingestellt werden, vorwiegend Handwerker. Bezüglich der näheren Bestimmungen verweisen wir auf die betreffende Bekanntmachung an anderer Stelle der heutigen Nummer.

!! **Die Bienenzucht** hat in unserem Lande im letzten Jahrzehnt besonders infolge der anregenden Thätigkeit der Imkervereine einen erfreulichen Aufschwung genommen, so daß sie jetzt den früheren Stand wieder erreicht oder vielleicht schon überschritten haben dürfte. Daß es in den Jahren, als Großvater die Großmutter freite, schon sehr bedeutende Imker gab, zeigt folgende Mitteilung aus dem Jahre 1824. Damals hatte Sander Busch zu Moorhausen bei Wüsting, einer der bedeutendsten Bienenzüchter seiner Zeit auf der altoldenburgischen Geest, einen Bienenstand von 300 Körben, von denen etliche ein Gewicht von über 100 Pfund erreichten. Allerdings war das Jahr 1824 eines der gesegnetsten Honigjahre, die es je gegeben hat.

// **Der überaus wichtige Nachrichtendienst über die Eisverhältnisse** in der Nordsee und den angrenzenden Gewässern wird auch in diesem Jahre wieder in Wirksamkeit treten. Die einzelnen Nachrichten werden von einer Centralstation nach den Angaben der Beobachtungen von den Leuchttürmen auf dem Rothensand und dem Hohenweg, von Bremerhaven, Brake, Helgoland, Wangerooge, Schillighorn, Norderney und Borkum zusammen gestellt und geben absolut zuverlässige Auskunft über die Eisverhältnisse der von Schiffen befahrenen Gewässer, so weit sie im Gesichtskreise liegen, über das Vertreiben, Einziehen und Wiederauslegen wichtiger Seezeichen, von Feuerschiffen und Ansegelungstonnen, vom Festsitzen der Schiffe im Eise und von der Thätigkeit der Eisbrecher, außerdem von Wind, Wetter und Temperatur. Ebenso können bei den Beobachtungsstationen vorbeifahrende Schiffe jederzeit über die genannten Punkte durch Flaggensignale Auskunft erhalten. Privatpersonen, denen an einem regelmäßigen Empfang dieser Nachrichten liegt, können darauf bei allen Postanstalten, wie schon berichtet, abonnieren.

* * *

-r- **Osternburg,** 15. Nov. Der Salonschießklub „Centrum“ hielt am verflossenen Sonntag in W. Reußes Wirtschaft seine Monatsversammlung ab. Nachdem der Schriftführer das letzte Protokoll verlesen hatte, wurden die Beiträge eingesammelt und zwei weitere Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein augenblicklich 38 Mitglieder zählt. Alsdann beschloß die Versammlung, am zweiten Sonntag im Dezember eine Kohlpartie nach Berne zu machen, woselbst das Essen in F. Rabes Gasthof eingenommen werden soll. Die Teilnehmer versammeln sich am genannten Tage morgens 8,15 Uhr am Bahnhof Oldenburg. Der Weg von Hude nach Berne wird zu Fuß zurückgelegt. Nach dem offiziellen Teil folgte eine fidele Kneipe. — Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet ebenfalls in Reußes Wirtshaus die 11. Monatsversammlung des Kriegervereins „Osternburg-Glashütte“ statt. Im Anschluß daran wird zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs ein Kommers folgen. — Der osternburger Kriegerverein feiert Großherzogs Geburtstag am Sonntag, den 18. November durch einen Ball im „Schützenhof zur Wunderburg“.

!! **Hatten,** 14. Nov. Die Chaussee nach Sandhatten wird voraussichtlich in der nächsten Woche fertig werden. — Für die landwirtschaftliche Versammlung, welche nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in Kösels Gasthause stattfindet, hat der Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen einen Vortrag übernommen.

!! **Varel,** 14. Nov. Zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs haben hier drei Vereine festliche Veranstaltungen arrangiert. Der Kriegerverein „Kameradschaft“ hält Freitag, den 16. November einen Gesellschaftsabend in Eims Etablissement ab. Zur Aufführung gelangen die drastischen Militär-Schwänke: „Die pfiffigen Retruten“ und „Schneidig“, denen sich Einzel-Vorträge, Duette usw. anschließen werden. Nach den Aufführungen findet ein Ball statt. Der Kampfgenossen- und Kriegerverein feiert den Geburtstag des Landesfürsten Sonntag, den 18. November, im „Tivoli“ durch Aufführungen mit nachfolgendem Ball. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel: „Es geht los“ und die Ensembleseene: „Die musikalischen Hausknechte“. Auch hier werden Couplets und Duette das Programm vervollständigen. Die Vereinigung ehemaliger 19. Dragoner hält Sonntag ein Konzert, ausgeführt von der Kapelle des oldenburger Dragoner-Regiments im „Schütting“ ab, dem sich ebenfalls ein Ball anschließt. An Besuch wird es wohl überall nicht fehlen.

!! **Varel,** 14. Nov. Die Klub-Gesellschaft, welche schon seit Jahrzehnten ihr Stamm-Lokal in dem am Schloßplatze belegenen Klublokal hatte, wird, da die Räumlichkeiten nicht mehr der Neuzeit entsprechen, jetzt in den von dem Wirt des Klubhauses errichteten Neubau übersiedeln. Zu diesem Zwecke fand gestern Abend ein Kommers unter den Mitgliedern in dem Neubau statt, und wurde dadurch das neue Lokal offiziell eingeweiht. Das alte Klublokal wird vollständig renoviert und zu Restaurationsräumen eingerichtet. „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit“ mögen auch verschiedene ältere Mitglieder des Klubs gedacht haben, als sie dem alten Lokal, in dem sie manchen fidelen Abend verlebt, an das sich für viele angenehme Erinnerungen knüpften, den Rücken kehrten. — Die neue Gasglocke für die hiesige Gasanstalt ist jetzt fertig gestellt und wird wohl in nächster Zeit in Betrieb kommen. Da der Gaskonsum in unserer Stadt ein bedeutend größerer geworden ist, auch das Röhrenneß erweitert ist, so war die Anschaffung der neuen Gasglocke eine Notwendigkeit.

r. **Heppens,** 14. Nov. Im Lokale von Franke fand gestern eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderats statt. U. a. wurde in eine vorläufige Besprechung der Schlachthausangelegenheit eingetreten. Der Gemeinderat erklärte sich im Prinzip für die Einführung des Schlachthauszwanges unter der Bedingung, daß die Stadt Wilhelmshaven die Bestimmung, daß Fleisch nur in Stücken von mehr als 10 Pfund eingeführt werden darf, aufhebt. Die Gemeindevertretung ist für den Anschluß an die in Wilhelmshaven projektierte Anlage in der Weise, daß die Gemeinde die Kosten derselben anteilig übernimmt und dementsprechend auch an einem etwaigen Gewinn beteiligt ist.

a. **Ammerland,** 15. Nov. Die Ergebnisse der Jagd werden von den meisten Nimroden nur als mittelmäßig angesehen. Besonders werden Hasen nicht in großer Anzahl angetroffen. Die Rebhühnerjagd ist ergiebiger. Für Hasen bezahlt man etwa 2—2,50 Mk., für Rebhühner, wenn sie alt sind, 80 Pfg., und wenn sie jung sind, 65 Pfg. Von in dieser Zeit veranstalteten Treibjagden hat man noch nicht viel gehört. Nur in den staatlichen Revieren bei Westerstede haben dieser Tage einige stattgefunden. Wenn wir recht unterrichtet sind, wurden an zwei Tagen 24 Hasen, ein Fuchs und einige Vögel erbeutet. — Verschiedene Schulachten haben ihrer Kasse dadurch eine Einnahmequelle geöffnet, daß sämtliche Grundbesitzer ihre Jagdgründe gemeinschaftlich verpachteten. Ein solches Vorgehen kann man mit Recht empfehlen. — Der Gesundheitszustand ist hier im Durchschnitt ein zufriedenstellender zu nennen. Nachgelassen hat der Keuchhusten, welcher, wie wir berichteten, in einigen Ortschaften aufgetreten war. Uebrigens kann das gegenwärtige Wetter, wo viele Niederschläge in der Luft vorhanden sind, wohl im großen und ganzen der Gesundheit nicht als zuträglich bezeichnet werden. — Der Turm der westerstedter Kirche ist im Laufe des Sommers einer Reparatur unterzogen worden. Jetzt hat man dieselbe beendigt und die Gerüste entfernt. — In Apen erhält die Hauptstraße vom Gasthofe von Behrens an bis zu dem Hause vom Kaufmann Orth neues Pflaster. Da die Hauptstraße sonst eine sehr schöne Klinkerbahn ist, kann man nur mit Freuden begrüßen, daß auch die Zwischenstrecke verbessert wird. Namentlich werden die Radfahrer dem Orte Dank dafür wissen.

□ **Delmenhorst,** 14. Nov. Der vom Schützenverein im Schützenhof veranstaltete Ball war nur mäßig besucht. Es waren nur reichlich 40 Personen anwesend, die aber doch bis in die frühen Morgenstunden hinein sich den Ballfreuden hingaben und sich bei schönster Stimmung vorzüglich amüsierten. — Den Geburtstag des Großherzogs werden der Kriegerverein und Schützenverein gemeinschaftlich begehen durch Aufführungen und Kommers.

f. **Brake,** 14. Nov. Im Nordende und Südende des hiesigen Bahnhofsterrains werden zur Zeit zwei zweistöckige kleinere Gebäude errichtet, die zur Aufnahme des Stellwerkmechanismus der für den hiesigen Bahnhof einzurichtenden Zentral-Weichen- und Signalstellwerksanlagen dienen sollen. — In der Nähe des neuen Bahnhofes sind im Laufe dieses Sommers eine ganze Anzahl neuer Wohnhäuser erbaut, die bis jetzt zum Teil völlig fertiggestellt, sich durch schmucke Bauart und schön gegliederte Fassaden auszeichnen. Infolge der vielen Neubauten im Laufe der letzten Jahre kann hier von einem Wohnungsmangel eigentlich nicht mehr die Rede sein. Es sind sogar am letzten Ziehtermin einige Wohnungen leer geblieben. Ungeachtet dessen werden aber ganz ansehnliche Mieten erzielt. — An der Bahnhofstraße erbaut die Firma Helmich ein großes Möbelmagazin mit Werkstätten.

* **Jever,** 14. Nov. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 384 Stück Hornvieh, 112 Schafe und ca. 100 Schweine. Auswärtige Händler waren nur schwach vertreten, und war der Handel mittelmäßig bei gedrückten Preisen. Hochtragendes Vieh guter Qualität bedang 350 bis 400 Mk., schwere, große Zugochsen 270—327 Mk. 18 Monat alte Zuchtstiere 310 Mk. Mit der Bahn wurden ca. 100 Stück Hornvieh versandt. Der Handel auf dem Schafmarkt war mittelmäßig, auf dem Schweinemarkt gut. Beste alte Milchschafe erbrachten 36 Mk., 4 Wochen alte Ferkel kosteten 8—9 Mk. An Weißkohl mangelte es nicht, nicht weniger als 24 voll beladene Wagen standen zum Verkauf. Weißkohl kostete 4—5 Pf., Rotkohl 5—20 Pf. pro Kopf. Nächster Vieh- und Krammarkt 20. November.

() **Wilhelmshaven,** 14. Nov. Auf der kaiserl. Werft

## Neues vom Büchermarkt.

* „Indische Gletscherfahrten“. Reisen und Erlebnisse im Himalaja von Dr. Kurt Boeck. Reich illustriert. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. — Der bekannte deutsche Forschungsreisende Dr. Kurt Boeck schildert in diesem Werk seine Fahrten in dem höchsten Gebirge unseres Erdballs, dem eisstarrenden, geheimnisvollen Himalaja, dem Wohnsitz der indischen Götter, dem Grenzwall der englisch-indischen und tibetisch-mongolischen Welt. Der Verfasser hat eine Fülle von Wissen, merkwürdigen Erfahrungen und überraschenden Erlebnissen in die spannendste und unterhaltendste Form gekleidet. Ohne irgendwie den reichen Gewinn zu betonen, den Wissenschaft und Kunst aus diesem Werke ziehen, hat Dr. Boeck die Litteratur um etwas bereichert, was ihr von anderen bedeutenden Reisenden nur so selten beschert wurde: eine von unwiderstehlichem Humor durchstrahlte Reisebeschreibung. Der Verfasser vermittelt dem Leser seine Beobachtungen in zwanglosen Plaudereien, indem er dabei gleichzeitig den in den Ereignissen verborgenen komischen Stoff in höchst ergötzlicher Fassung zum Ausdruck bringt. Mit begeistertem Schwunge erwärmt uns Dr. Boeck für die so wenig gekannte Hochgebirgsschönheit des inneren Himalaja, dieser sagenumwobenen und von tausend Gefahren umgebenen „Heimat des Schnees“, und wir erleben alle mannigfaltigen furchtbaren Gefahren seiner außergewöhnlichen Reise in ihren Einzelheiten mit. Hervorragende Führer der Wissenschaft und Presse haben die Erfolge von Dr. Boecks Bestrebungen wiederholt mit anerkennender Bewunderung gewürdigt. Den zahlreichen Illustrationen des Werkes sind ausschließlich photographische Aufnahmen des Verfassers zu Grunde gelegt. Mit Freude betrachtet man die scharfen Panoramen, die Dr. Boeck mit unermüdlicher Geduld und unerschütterlichem Mute den indischen Alpen abgerungen und dadurch das Verständnis ihrer Natur gefördert hat. Nicht geringeres Vergnügen bereiten dem Leser die Abbildungen, die der Reisende den Berichten über seine wunderbaren Erlebnisse beigiebt, nicht phantasievoll ausgeschmückte Zeichnungen, sondern ebenfalls Naturphotographien. Die Verlagshandlung hat keine Kosten gescheut, gerade diesen fesselnden Bilderschmuck in würdiger Weise ausführen zu lassen. So ist denn nur zu befürworten, daß die „Indischen Gletscherfahrten“ von Dr. Kurt Boeck große Verbreitung in weiten Kreisen finden mögen.

* „Meine Frau und ich“. „Allerlei lustige Geschichten aus meinem Ehestandsleben“ von Eugen Isolani. Gotha und Leipzig, Richard Schmidts Verlag. — Der als humoristischer Schriftsteller bekannte Verfasser schildert in diesem Werkchen in liebenswürdiger Form und mit feinem Humor allerlei lustige Geschichten aus dem Leben eines jungen Ehepaares. Ein Stück einer harmonischen, aber keineswegs langweiligen Ehe zieht an unseren Augen vorüber. Eingeleitet wird der Cyklus durch die kleine reizende Geschichte: „Wie ich zu meiner Frau kam“, dann folgen „Die kostbare Vase“, „Das Hochzeitstelegramm“, „Der westfälische Schinken“, „Der Herr Major“, „Pappap“, „Unsere Luftschlösser“, „Wie ich ein Paletotmarder wurde“, „Meine taube Tante“, „Mein Bart“ und schließlich „Etsch, Etsch“.

* Dr. F. Hitze. „Was die gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezüglich der neuesten Gewerbeordnungsnovelle vom 30. Juni 1900 wissen müssen“. Verlag der Germania, Aktiengesellschaft in Berlin. — Die am 1. Oktober d. Js. in Kraft getretene Gewerbeordnungsnovelle enthält eine Reihe von Abänderungen und Ergänzungen zur Gewerbeordnung, von denen fast alle Gewerbetreibenden, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, betroffen werden. Wir erinnern an die Regelung der Arbeitszeit (Mindest-Ruhezeit), den Neun-Uhr- bezw. noch früheren Ladenschluß, den Betriebsstätten-Schutz, die Beschränkung der Lehrlingszahl in offenen Verkaufsstellen, dazu gehörigen Kontoren und Lagerräumen, an die Einführung einer Arbeitsordnung in solchen Verkaufsstellen mit zwanzig und mehr Gehilfen, die Einrichtung von Lohnzahlungsbüchern für minderjährige Arbeiter in Fabrikbetrieben usw. In dem obigen Werke ist eine klare, übersichtliche und gemeinverständliche Darstellung aller Bestimmungen der Novelle gegeben und der beigefügte Wortlaut des Gesetzes eingehend erläutert. Die erfolgte Anfügung der einschlägigen wichtigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Gewerbeordnung erhöhen die Zweckdienlichkeit des Werkchens.

* C. Regenhardts „Geschäftskalender für den Weltverkehr.“ — Wesentlich erweitert erscheint soeben der XXVI. Jahrgang von C. Regenhardts „Geschäftskalender für den Weltverkehr,“ ein Adreßbuch der bewährtesten Bankfirmen, Spediteure, Advokaten, der Gerichte, Gerichtsvollzieher und Prozeß-Agenten, sowie der Konsulate in allen nennenswerten Orten der Welt. Der „Weltverkehr“ ist jedem größeren Kaufmann ein alter und bewährter Freund. Dem Hauptzwecke des Werkes, der Vermittelung einer internationalen direkten Auskunftserteilung, die dem Geschäftsmann auf schnellstem Wege an jedem gewünschten Orte direkt seine Auslünfte einzuholen ermöglicht, ist die Verlagshandlung durch Neuaufnahme von nicht weniger als 1500 neuen Auskunftserteilern gerecht geworden. Wenn man erwägt, daß es ein anerkannter Vorzug des Kalenders ist, nur ausgesuchtes Adressenmaterial zu bringen, und das Wachsen seines Inhalts und seines Umfanges — der „Weltverkehr“ umfaßt jetzt 28 Bogen oder 440 Seiten Text — beobachtet, dann bedarf es keines weiteren Beweises für die Notwendigkeit und die Nützlichkeit des handlichen Buches. Sicher wird daher dieser kleine Förderer und Vermittler des Weltverkehrs auch in Zukunft nicht nur seine alten Freunde erhalten, sondern noch neue hinzugewinnen.

### Eingegangene Zeitschriften.

— „Handel und Gewerbe“, Zeitschrift für die zur Vertretung von Handel und Gewerbe gesetzlich berufenen Körperschaften. Im Auftrage des deutschen Handelstages herausgegeben von Dr. Soetbeer. Verlag von Siemenroth und Troschel, Berlin. Register zum VII. Jahrgang und VIII. Jahrgang. Heft 1. Inhaltsverzeichnis: Mitteilungen des Deutschen Handelstags. — Körperschaften zur Vertretung von Handel und Gewerbe. — Eisenbahn. — Binnenschiffahrt. — Versicherung. — Märkte. — Börse. — Gericht. — Steuern. — Zölle. — Auswärtiger Handel. — Kleinhandel. — Arbeiter. — Verschiedenes.

Die Zeitschrift „Handel und Gewerbe“ giebt ein möglichst vollständiges Bild der gesamten Thätigkeit der deutschen Handelskammern und verwandten Körperschaften; sie berücksichtigt die Thätigkeit der dasselbe Gebiet bearbeitenden wirtschaftlichen Vereine; sie teilt die Handel und Gewerbe betreffenden Gesetzentwürfe, programmatischen Erklärungen von Regierungsvertretern und Beschlüsse der parlamentarischen Körperschaften mit; sie enthält auch sonstige Nachrichten, die für die Wirtschaftspolitik von Be-

Landesbibliothek Oldenburg

fand heute morgen um 10 Uhr die feierliche Kiellegung des Linienschiffes G (Wittelsbach-Klasse) statt. Die Baubeamten und Arbeiter, welche an diesem Bau beschäftigt sind, hatten sich vollzählig eingefunden. Der Oberwerftdirektor, Kontreadmiral v. Schuckmann (Hugo), schlug den ersten Nagel in die bekränzte Platte und hielt eine Ansprache, die mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser schloß. In die Platte wird der Tag der Kiellegung eingraviert werden.

* **Emden**, 14. Nov. Wie der „Wes.-Ztg." von hier geschrieben wird, wird von landwirtschaftlicher Seite hier und in der Umgegend die Absendung einer Petition an den Reichstag um Wiedereinführung der Prügelstrafe vorbereitet. Daß die Petition Erfolg haben wird, ist ausgeschlossen.

## * Landgericht.

**Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 14. November 1900, vormittags 10 Uhr.**

Diebstahl und Betrug.

Der Stellmachergeselle Karl August Freudenthal aus Sillenstede, z. Zt. hier in Haft, erschwindelte sich von der Firma Gebrüder Dobjans und Meemken in Jever einen Anzug zum Preise von 35 Mk. 30 Pfg., indem er einen Bürgschaftsschein mit dem Namen seines Vaters unterzeichnete und diesen Schein der genannten Firma übergab. Ferner stahl er am 17. Juli zu Sillenstede seinem Vater, dem Zimmermeister Freudenthal, einen Betrag von 200 Mk. und eine Uhrkette mittels Einbruchs und Erbrechens eines Sekretärs. Der Angeklagte, welcher geständig ist, hatte seinem Vater bereits früher einmal 80 Mk. gestohlen. Da der Vater des Angeklagten vor kurzem den anfangs gegen seinen Sohn gestellten Strafantrag zurückgenommen hat, so konnte eine Verurteilung desselben wegen des Diebstahls nicht erfolgen. Wegen des Betrugs wurde der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sittlichkeitsverbrechen.

Wegen Verbrechens gegen § 176 Z. 3. d. St. G. B. war der Gärtner Rudolf Erden aus Ronow in Böhmen, z. Zt. hies. in Haft, angeklagt. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, welche mit einer vom Landgericht Verden gegen ihn erkannten Gefängnisstrafe von 9 Monaten zu einer Gesamtstrafe von 1½ Jahren Zuchthaus zusammengezogen wurde. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Für die Synode.

„Weswegen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Diensteinkommen der Geistlichen, welcher der zwanzigsten Landessynode vorgelegt werden soll, für einige Pfarrer unserer Landeskirche unannehmbar ist. Ein Appell an den Gerechtigkeitssinn der Herren Mitglieder der Landessynode!"

Der am 22. d. Mts. zusammentretenden Landessynode wird bekanntlich zwecks Aufbesserung der Pfarrgehälter der Entwurf seines neuen Gesetzes zugehen, nach welchem das Höchstgehalt eines Pfarrers vom 16. bis 20. Dienstjahre 3800 Mk., wie bisher, betragen soll, indessen vom 21. bis 25. Dienstjahre 4300 Mk., vom 26. bis 30. Dienstjahre 4800 Mk., vom 31. Dienstjahre an das ganze Einkommen der Stelle ohne Begrenzung.

Falls dieser Entwurf zum Gesetze erhoben werden sollte, würden einige Pfarrer der Landeskirche, welche bereits im 16. bis 20. Dienstjahre stehen, eine schwere pekuniäre Schädigung erleiden.

Gedachte Pfarrer haben nämlich unter dem jetzt in Kraft stehenden Gesetze vom 9. Januar 1877 ihre zeitigen Pfarrstellen angetreten und ca. 20 Jahre hindurch ihre kärgliche Besoldung den Bestimmungen jenes Gesetzes entsprechend erhalten; was ihre Pfarrstellen darüber hinaus brachten, haben dieselben Jahr aus Jahr ein in die Centralpfarrkasse abführen müssen; indessen gewährte ihnen das Gesetz einen gewissen Trost, indem es ihnen das Recht und die sichere Anwartschaft gewährleistete, vom vollendeten 20. Dienstjahre an in den Genuß des ganzen Einkommens ihrer zeitigen Pfarrstellen zu gelangen. Durch den fraglichen Entwurf wird dieser Zeitpunkt nun für die älteren Pfarrer, welche im 16. bis 20. Dienstjahre beim Inkrafttreten des neuen Gesetzes stehen und Inhaber von Pfarrstellen sind, welche über 4300 Mark resp. 4800 Mark bringen, um 5, resp. 10 Jahre hinausgerückt, wodurch dieselben in ihrem demnächstigen Einkommen schwer geschädigt werden würden. Nachdem diese Herren die langen Jahre hindurch unter den Schattenseiten des Gesetzes vom 9. Jan. 1877 zu leiden gehabt haben, würde es eine außerordentliche Härte und Unbilligkeit sein, denselben nunmehr den Genuß der Lichtseiten entziehen zu wollen, welche das bisher giltige Besoldungsgesetz ihnen in kurzer Zeit bestimmt gewährt haben würde. Haben die gedachten Pfarrer nicht an den Vergünstigungen teilgenommen, welche der Entwurf den Pfarrern in der Zeit vom 1. bis 15. Dienstjahre in Zukunft zufließen lassen will, so würde es andererseits höchst inhuman sein, dieselben mit den Nachteilen zu bedenken, mit welchen der Entwurf dieselben während der Zeit vom 20. bis 30. Dienstjahre für die Zukunft bedroht. Durch das Plus, welches diese Herren nach dem neuen Regulativ während der Zeit vom 1. bis 15. Dienstjahr an Gehalt bezogen haben würden, würde das Minus, welches denselben nach dem neuen Regulativ während der Zeit vom 20. bis 30. Dienstjahre werden soll, so ziemlich ausgeglichen; da dieselben jedoch von den Wohlthaten des neuen Regulativs ausgeschlossen sind, indessen den Nachteilen desselben in vollem Umfange preisgegeben sein werden, so würden dieselben in einer Weise benachteiligt werden, die mit den Gesetzen der Billigkeit und Gerechtigkeit unvereinbar ist.

Um derartige Härten in der Uebergangszeit zu vermeiden, pflegt man in neuerer Zeit, wo neue Regulative über Gehälter und Pensionen erlassen werden, denjenigen Beamten, welche durch das neue Regulativ erheblich in ihrem Einkommen geschädigt werden würden, während das Regulativ doch eine Aufbesserung des Einkommens bezweckt, die Wahl offen zu lassen, ob sie nach dem alten Gesetz, unter welchem sie ihr gegenwärtiges Amt angetreten haben, oder nach den neuen Bestimmungen behandelt zu werden wünschen.

Es muß demnach dem Entwurf eine Uebergangsbestimmung hinzugefügt werden, nach welcher diejenigen Pfarrer, welche vor Inkrafttreten des neuen Besoldungsgesetzes bereits im 16. bis 20. Dienstjahre standen, und durch das neue Gesetz keinerlei Aufbesserung, wohl aber vom 21. Dienstjahre an eine erhebliche Schädigung in ihrem Diensteinkommen erleiden würden, sich alsbald nach Bekanntgabe des neuen Gesetzes zu erklären haben, ob sie hinsichtlich des Diensteinkommens aus ihren zeitigen Pfarrstellen wie bisher, so auch fernerhin nach dem Gesetze vom 9. Januar 1877 oder künftig nach dem neuen Gesetz besoldet zu werden wünschen.

Würde man dieses Recht den im 16. bis 20. Dienstjahre stehenden Pfarrern, für welche der Entwurf keinerlei Aufbesserung, wohl aber zum Teil in kurzer Zeit schwere Schädigungen hinsichtlich ihres Einkommens zur Folge hat, versagen, so würde das Verfahren, welches der Entwurf jenen Pfarrern gegenüber der Synode empfiehlt, etwa mit dem folgenden zu vergleichen sein: Ein Gemeinwesen engagiert für ein gewisses Amt einen akademisch gebildeten Mann, welchem allerdings in den ersten zwanzig Dienstjahren nur ein Gehalt garantiert wird, welches kaum den dringendsten Bedürfnissen und den bescheidensten Ansprüchen genügt; zur Beruhigung und zum Troste des Beamten händigt die Gemeindevertretung demselben jedoch einen rechtsgiltigen schriftlichen Kontrakt aus, nach welchem derselbe Beamte vom 21. Dienstjahre an eine erhebliche Gehaltsaufbesserung von 1200 Mark erhalten soll. Der Beamte hält nun trotz seiner kümmerlichen Besoldung seine 16 bis 18 Jahre auf seinem Posten aus im tröstlichen Hinblick auf die nun endlich nahe bevorstehende ihm rechtsgiltig garantierte Gehaltsaufbesserung vom 21. Dienstjahre an. Doch siehe da, eines guten Tages erklärt ihm die Vertretung des Gemeinwesens: „Aus der Ihnen zugesicherten Gehaltsaufbesserung von 1200 Mk. kann leider nichts werden, wir ziehen unser Versprechen hiermit feierlich wieder zurück. Sie werden sich vom 21. Dienstjahre an mit 500 Mk. Zulage begnügen müssen, denn wir haben noch eine größere Anzahl von jüngeren und jüngsten Beamten im Dienstalter von 1 bis 15 Jahren, welche Gehaltsaufbesserung erhalten müssen, damit es diesen hoffnungsvollen jungen Leuten nicht so miserabel ergeht, wie es Ihnen in den ersten 15 Dienstjahren hinsichtlich Ihres Einkommens ergangen ist, wir wollen und müssen dieselben vielmehr vor Sorgen schützen, ihnen eine standesgemäße Unterhaltung sichern, damit ihnen die notwendige Freudigkeit im Berufe erhalten bleibt. Wir haben allerdings auch noch eine Anzahl von älteren Beamten, welche 21 und mehr Dienstjahre zählen, und dabei ein Einkommen von 5000 bis 7000 Mk. beziehen; doch diesen kann und darf von ihren Einkünften nichts entzogen werden.

Sie werden sich nun freilich arg enttäuscht sehen, da Sie mit der Ihnen kontraktlich zugesicherten Zulage bestimmt gerechnet und sich dementsprechend wirtschaftlich eingerichtet haben, doch zu Gunsten unseres neuen Aufbesserungsentwurfes sehen wir uns, wie bereits gesagt, genötigt, unsere Ihnen bei Antritt Ihres Amtes gegebene Zusage zurückzunehmen. Sie werden uns dieses nicht allzusehr verübeln können, da Sie sich ja noch nicht im Genusse der gedachten Zulage befinden, sondern noch drei bis vier Jahre hätten warten müssen, bis Sie in den Genuß eingetreten wären." — — —

Angesichts einer solchen Gehaltsaufbesserung werden freilich die hier in Betracht kommenden Pfarrer im Dienstalter von 16 bis 20 Jahren mit Recht denken: Difficile est satiram non scribere!

Wie man aber ein solches bitterböses Verfahren im täglichen Leben zu bezeichnen pflegt, braucht nicht erst zum Ausdrucke gebracht zu werden. — Indessen darf man zu der Einsicht und dem Gerechtigkeitsgefühle der Herren Mitglieder der Landessynode das feste Vertrauen haben, daß dieselben zur Durchführung eines derartigen Ungerechtigkeitsaktes nimmer die Hand bieten werden; auch sind wir fest überzeugt, daß den Urhebern des Entwurfes der oben geschilderte Uebelstand, dessen Aufrechterhaltung sehr verbitternd wirken würde, bei Aufstellung des neuen Regulativs gar nicht zum Bewußtsein gekommen ist.

---

deutung sind. Vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe wird die Zeitschrift zur Uebermittelung amtlicher Mitteilungen an die Handelskammern und kaufmännischen Korporationen benutzt.

— „Ueberall", Zeitschrift des Deutschen Flottenvereins (Verlag von Bong und Co., Berlin). 3. Jahrgang, Heft 3.

— „Die Romanwelt", 8. Jahrgang, 6. Heft, Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin.

— „Das Echo", 19. Jahrgang, Nr. 949. (Verlag von J. H. Schorer, G. m. b. H., Berlin).

— „Simplicissimus", 5. Jahrgang, Nr. 34. Verlag von Albert Langen, München.

Rudolf Wilke bringt Typen aus der vornehmen Gesellschaft. Thöny liefert tanzende Paare aus der Vorstadt, Schulz führt uns in die herbstlich gefärbte Heide. Von Engl sehen wir zwei humorvolle Zeichnungen. Im textlichen Teile steht obenan A. Hollitscher mit einem Märchen vom Tanzboden; Bierbaum hat ein Gedicht gespendet und die beiden Hausdichter Hase und Schlemihl sagen ihre politischen Meinungen in Versen.

— „Geographischer Anzeiger". Herausgegeben von Justus Perthes in Gotha. Oktober 1900.

„Verkehrskarte von Europa", Nordafrika und dem Morgenlande. Bearbeitet mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Interessen von Paul Langhans. 1 : 5 000 000. Gotha, Justus Perthes. — Bisher begnügten sich die Karten mit der Darstellung lediglich der Postdampferlinien, alle anderen regelmäßigen deutschen Dampferlinien giebt die vorliegende Karte überhaupt zum erstenmal und ergänzt ihre Angaben durch die Beifügung der Schiffsflaggen der wichtigsten am europäischen Schiffsverkehr beteiligten deutschen Reedereien. — Farbig unterschieden erscheinen ferner sämtliche Postdampferlinien anderer Nationalität mit Angabe der Reederei und der Fahrtdauer von Hafen zu Hafen. Die Karte zeigt ferner die gesamte europäische Flußdampfschiffahrt, alle Dockanlagen und endlich die deutschen und österreichisch-ungarischen Konsularbehörden. Die gleichmäßige Berücksichtigung der Bedürfnisse von Praxis und Wissenschaft, die alle Langhansschen Karten auszeichnet, sichert auch dieser neuen Europakarte den Beifall, den seine „Kaufmännische Wandkarte der Erde" in weitesten Kreisen gefunden hat.

## Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 14. November.

**1. Sitzung.**

Präsident **Graf Ballestrem** eröffnet gemäß der Geschäftsordnung die Sitzung und beruft die Abgg. Braun (Centr.), Dr. Paasche (natlib.), v. Normann (kons.) und Dr. Hermes (Freis.) zu provisorischen Schriftführern. Der Präsident bringt sodann ein Schreiben des Reichskanzlers Grafen Bülow zur Kenntnis, in dem dieser seine Ernennung zum Reichskanzler mitteilt, und verliest das Verzeichnis der neugewählten Mitglieder.

Eingegangen sind der Entwurf eines dritten Nachtragsetats (Chinavorlage) und andere Vorlagen.

Hierauf wird durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt; es sind 248 Abgeordnete anwesend.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

*

Unser parlamentarischer Mitarbeiter liefert uns folgendes Stimmungsbild:

Es ist das alte Schauspiel, die Reichstagseröffnung, die erste nur der Formalität des Namensaufrufs gewidmete Sitzung; aber es übt immer wieder seinen Reiz. Die Tribünen sind so stattlich besetzt wie bei den wichtigsten und bewegtesten Debatten. Man ist gespannt, alle die großen und kleinen Leuchten des Parlaments wiederzusehen. Diese selbst freuen sich, nach so langer Pause Meinungen austauschen zu können. Für die politische Konversation ist ja der Stoff ein äußerst reichlicher. Ueberall im Saale entspinnt sich denn auch vor dem Beginn der Sitzung die lebhafteste, von raschen Handbewegungen begleitete Unterhaltung. Väterlich wohlwollend blickt Präsident Graf Ballestrem von seinem erhabenen Sitze aus in das ansehnlich gefüllte Parquet. Am Bundesratstische erscheint nur die hohe Gestalt des Grafen Posadowsky. Der in letzter Zeit so viel befehdete Staatssekretär des Innern hat das gewohnte ruhige und gemessene Aussehen. Alsbald tritt Fürst Herbert Bismarck zu ihm heran; es folgt noch mancher aus dem Lager der Rechten, um den Grafen Posadowsky zu begrüßen — mit einer Wärme, die ein stummes „Vertrauensvotum" ausdrückt. Kommt die leidige 12 000 Mark-Angelegenheit zur Sprache, dann werden die Konservativen ihre Lanzen einlegen für den Angegriffenen. Das scheint der feste Händedruck zu versprechen. Den Grafen berühren die freundschaftlichen Kundgebungen ersichtlich sympathisch. — Der Namensaufruf vollzieht sich sehr flott; kein Wunder, denn durch die zahllosen namentlichen Abstimmungen in der verflossenen Session, besonders bei der Ier Heinze schrecklichen Angedenkens, haben die Schriftführer Uebung bekommen in dieser Thätigkeit. Morgen, bei der Präsidentenwahl — Graf Ballestrem fungiert nur vorläufig als Leiter der Verhandlung — werden die Parteien stärkeren Heerbann aufbieten, um ihre Kandidaten möglichst ehrenvoll, mit möglichst großer Stimmenzahl, aus der Wahl hervorgehen zu lassen.

## Aus aller Welt.

**Ein merkwürdiger Todesfall.**

Die bekannte französische Zeitschrift „La Nature" erhält aus S. Paulo in Brasilien folgende Schilderung eines durch die Umstände interessanten Unglücksfalles: „In dem Städtchen Anhumao im Staate S. Paulo starb kürzlich ein Mulatte infolge überaus tragischer Umstände. Er war Jäger auf einer der bedeutendsten Plantagen und wurde eines Tages bei Ausübung seines Berufes von einer großen Giftschlange in den kleinen Finger gebissen. Rasch entschlossen hieb er sich den Finger ab und ließ ihn auf einem Baumstumpf liegen, der von Ameisen besetzt war. Nach drei Tagen, die für den Mann ohne besondere Umstände vorübergingen, kehrte er wieder an den Ort des Unfalls zurück, um das abgehauene Glied zu beerdigen. Er fand von dem Finger nur mehr die Knochen, die von einer großen, den Namen sará-sará führenden schwarzen Ameisenart, deren Biß sehr schmerzhaft ist, bedeckt waren. Die Ameisen fielen ihn an und bissen ihn am Hals, in das linke Augenlid und in die Arme. In der Nacht wurde ich zu ihm gerufen. Er zeigte alle charakteristischen Symptome einer Vergiftung durch Schlangenbiß: Tiefe Prostration, sehr reichlichen Blutfluß, ungewöhnliche Beschleunigung des Pulses und schreckliche Auftreibung der oberen Teile des Körpers. Leider kam die Hilfe der Wissenschaft zu spät, der Unglückliche starb unter den fürchterlichsten Schmerzen.

## Dampferbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd.**

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, ist nach der Weser abgegangen.

„Mark", Ahrens, hat die Reise von Funchal nach Vigo fortgesetzt.

„Coblenz", v. Bardeleben, ist St. Catherines passiert.

„Hamburg", Krech, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen.

„König Albert", Cüppers, ist in Hongkong angekommen.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, ist Dover passiert.

„Weimar", Steencken, ist auf der Weser angekommen.

„Trier", v. d. Decken, ist auf der Weser angekommen.

„Aachen", Polack, ist Singapore passiert.

„Rhein", Dannemann, ist Malacca passiert.

„Prinzeß Irene", Wettin, ist in Neapel angekommen.

„Lahn", Pohle, ist Dover passiert.

„Willehad", Mayer, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

## Wetterbericht

vom Mittwoch, den 14. November.

Das Depressionsgebiet schreitet langsam ostwärts fort, ein Minimum befand sich am Vormittag über der nördlichen Nordsee. In Deutschland ist die Bewölkung in der Zunahme und die Temperatur im Steigen begriffen, stellenweise kamen auch schon Regenfälle vor. Auf der Rückseite der Störung dürfte wieder etwas kälteres Wetter mit einigen Niederschlägen zu erwarten sein, später aber trockenes Wetter.

**Wettervoraussage**

für Freitag, den 16. November:

Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, etwas kälteres Wetter mit einigen Niederschlägen.

Landesbibliothek Oldenburg

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Oldenburg** 15. Novbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| 3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 94,70 | 95,25 |
| 3½ pCt. do. do. | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. do. do. | 86,20 | 86,75 |
| 3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols | 92,50 | 93,50 |
| 3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung | 92,50 | — |
| 3 pCt. do. do. | 83 | 84 |
| 4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906 | 99,50 | — |
| 4 pCt. abgestempelte do. do. | 99,50 | 100,50 |
| 3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe | 128,60 | 129,40 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905 | 94,60 | 95,15 |
| 3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe | 94,60 | 95,15 |
| 3 pCt. do. do. do. | 85,80 | 86,35 |
| 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe | 99,90 | 100,45 |
| 3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe | 92,50 | 93,25 |
| 4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer | 98,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 97,50 | — |
| 3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter | 93 | — |
| 3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen | 92 | — |
| 4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe | 99,70 | 100 |
| 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie | 99,90 | 100,45 |
| 4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe | 99,90 | 100,45 |
| 4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe | 98,45 | 99 |
| 4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen | 98,50 | — |
| 4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar. | 94,80 | — |
| 4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter) | 94,40 | 94,95 |
| 3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert | 57,60 | 58,15 |
| (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher) | | |
| 3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907 | 90,20 | — |
| 4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910 | 99,70 | 100 |
| 3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 | 90,20 | 90,75 |
| 4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 | 99,20 | 99,50 |
| 4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 99 | — |
| 4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105 | 102 | 103 |
| Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | 157,75 |
| Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) | — | — |
| Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.) | — | — |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,85 | 169,65 |
| „ „ London „ „ 1 L. „ „ | 20,375 | 20,475 |
| „ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ | 4,1775 | 4,2275 |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ | 16,87 | — |

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 132,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

| | |
|---|---|
| Diskont der Deutschen Reichsbank | 5 pCt. |
| Darlehenszins do. do. | 6 pCt. |
| Unser Zins für Wechsel | 5 pCt. |
| do. do. Konto-Korrent | 6 pCt. |

**Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg**
am 14. November 1900.

| | Mrk. | | Mrk. |
|---|---|---|---|
| Hafer, hiesiger | 7,20 | Gerste, amerikanische | — |
| „ russischer | 7,20 | „ russische | 6,70 |
| Roggen, hiesiger | — | Bohnen | 7,70 |
| „ Petersburger | 7,70 | Buchweizen | 7,80 |
| „ südrussischer | 7,70 | Mais | 6,40 |
| Weizen | 8,— | Kleiner Mais | 6,70 |
| | | Lupinen | — |

pro Centner.

## Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
## Station Oldenburg.
Giltig vom 1. Oktober 1900.

**Abfahrt nach**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever | | 8.01 | | 11.35 | | 3.10 | 7.15 | | 10.12 |
| Bremen | 7.00 | 8.15 | 10.24 | 11.30 | 2.09 | 2.20 | 6.12 | 9.00 | |
| Nordenham über Hude | 7.00 | 8.15 | | 11.30 | | 2.20 | 6.12 | n. Sonn- u. Festtg. | 9.38 902. |
| Brake über Loy | | 8.20 | | 11.33 | | 2.37 | 6.27 | | 1010. |
| Leer-Neuschanz | | 8.20 | | 11.25 | | 3.11 | 7.14 | | 10.35 |
| Osnabrück | | 8.26 | | 11.29 | | 2.45 | | 7.30 | nur S. |

**Ankunft von**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wilhelmshaven und Jever | 7.58 | | 11.14 | | 1.54 | | 5.57 | 9.19 | |
| Bremen | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | 2.54 | 5.51 | 7.03 | 9.57 | 12.33 |
| Nordenham über Hude | 7.50 | 9.03 | 11.16 | 2.32 | | | 7.03 | 9.57 | n. Sonn- u. Festtg. |
| Brake über Loy | 7.33 | | 11.08 | 1.53 | 2.05 | | 5.38 | 9.15 | |
| Leer-Neuschanz | 7.50 | | 11.20 | 1.48 | | | 5.59 | 9.08 | |
| Osnabrück | 7.49 nur ab Quakenbrück | | 10.01 | 1.51 | | | 5.45 | 9.03 | |

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet


## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Ein brauchbarer **Gasmotor** von 8 Pferdekräften, welcher für den Betrieb des Amtes zu schwach ist, soll mit allem Zubehör, wie Riemenscheiben, Riemen pp. verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum Montag, den 19. November d. Js., vormittags 11½ Uhr, mit der Aufschrift „Angebot auf Gasmotor" versehen einzureichen.

Der Motor wird den Bietern an dem genannten Tage von 10 bis 11 Uhr vormittags im Betriebe vorgeführt werden.

**Bekleidungs-Amt der Marinestation der Nordsee Wilhelmshaven.**

### Bekanntmachung.

Im Herbst **1901** wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger **Dreijährig-Freiwilliger** für die Besatzung von **Kiautschou** zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr **1902.** — Heimreise: Frühjahr **1904.**

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner usw.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider usw.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Teuerungszulage.

Bewerber, von kräftigem u. mindestens 1,67 Meter großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober **1882** geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf **drei**jährigen Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem **1. Seebataillon in Kiel:** zum Diensteintritt für das 3. Seebataillon,

oder

dem **2. Seebataillon in Wilhelmshaven:** zum Diensteintritt für das 3. Seebataillon und die Marinefeldbatterie,

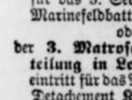
oder

der **3. Matrosenartillerie-Abteilung in Lehe:** zum Diensteintritt für das Matrosenartillerie-Detachement Kiautschou (Küstenartillerie)

bis spätestens **Ende Februar 1901** einzusenden.

**Kaiserl. Inspektion der Marine-Infanterie.**
**Kaiserl. Inspektion der Marine-Artillerie.**

### Oldenburgische Staatsbahn.



**Sonnabend, den 24. Nov. d. J.,** wird anläßlich der Aufführung der **Kriegsfestspiele** in **Elsfleth** ein **Sonderpersonenzug** 11 Uhr abends von Elsfleth nach Hude gefahren, der auf den Unterwegsstationen halten und 11,27 in Hude eintreffen wird.

**Großh. Eisenbahn-Direktion.**

Zu verk. ein schönes **Bullenkalb.**
**D. Wichmann,** Ziegelhofstr. 46.

**Nordermoor.** Zu verk. eine nahe am Kalben stehende **Quene.**
**J. G. Janßen.**

### Gemeindesache.

**Ohmstede.** Von dem unterzeichneten Gemeindevorstande wird hierdurch in Betreff der nach Artikel 15 der Gemeindeordnung vorzunehmenden Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats bekannt gemacht, daß für die Wahl Termin auf

**Dienstag, den 27. Nov. d. J.,**
**nachm. von 4—8 Uhr,**

in **Siebels' Gasthause** in **Ohmstede** anberaumt ist.

Es sind 9 neue Mitglieder zu wählen, von denen gemäß Art. 13 6 zu den im Sinne des Art. 11 der Gemeindeordnung wählbaren Grund- bezw. Hausbesitzern gehören müssen. — Nach 8 Uhr können Stimmzettel nicht mehr angenommen werden. Die Ausgeschiedenen können wiedergewählt werden. Es scheiden aus dem Gemeinderate aus:

1. Bäckermeister **Georg Borgmann,** Donnerschwee,
2. Schuhmachermeister **Johann Meyer,** Donnerschwee,
3. Aufseher **Heinrich Schneider,** Donnerschwee,
4. Landmann **Diedrich Helms,** Etzhorn,
5. Wirt **Johann Helms,** Nadorst,
6. Hausmann **Hinrich Freels,** Ohmstede,
7. Landmann **Johann Hillen,** Wahnbeck,
8. Hausmann **Gerhard Köster,** Ipwege.

Außerdem ist noch für das aus der Gemeinde verzogene Mitglied Landmann **Hermann vor Mohr,** Nadorst, für den Rest der Dienstzeit desselben ein Ergänzungsmitglied auf zwei Jahre zu wählen.

**Der Gemeindevorstand.**
Hanken.

### Gemeindesache.

**Ohmstede.** Zu einer **Vorwahl** in Betreff der am 27. Nov. stattfindenden Gemeinderatswahl ist Termin auf **Sonntag, den 18. Nov.,** abends 7 Uhr, in Siebels Wirtshause in Ohmstede angesetzt, wozu stimmberechtigte Gemeindebürger eingeladen werden.

**Hanken,** Gemeindevorsteher.

Offeriere wieder eine Partie
**Geldschränke**
garantiert feuerfest und stahlgepanzert, billigst.
**D. H. Schröder,**
**Bremen,** vor Stephanikirchhof 12.

**ff. Magdeburger Sauerkohl,**
**Neue Konserven**
billigst.
**Joh. F. Wempe,**
**Friedensplatz.**

Zu leeren eine **Grube** fürs Abholen. **Jakobistr. 6.**

**Petersfehn.** Hiermit mache ich bekannt, daß ich jeden größeren **Hund,** welcher herrenlos auf meinen Ländereien herumstreicht, **erschießen** werde.
**Fr. Plaßmeyer.**

### Immobil-Verkauf
bezw.
### Verheuerung.

**Edewecht.** Der Köter **Ahlert v. Aschwege** zu **Nord-Edewecht II** beabsichtigt, am

**Sonnabend,**
**den 17. Novbr. d. J.,**
**nachmittags 3 Uhr,**

seine daselbst belegene

**Köterei,**

bestehend aus:

1. **einem kompl. Wohnhause,**
2. **Scheune,**
3. **Garten- und Grünteländereien beim Hause, groß 16 Sch.-S.,**
4. **einem Bauplacken, groß 60 Sch.-S.,**
5. **einem Moorkamp, groß 5 Jück,**

im ganzen oder stückweise mit Antritt auf Mai 1901 zu verkaufen, oder wenn ein Verkauf nicht zu stande kommt, auf mehrere Jahre zu verheuern.

Liebhaber wollen sich in v. Aschweges Wohnung zeitig einfinden.
**H. Setje.**

### Ausverdingung
von
### Erdarbeiten.

**Wechloy.** Am

**Sonnabend, den 24. Nov. d. J.,**
**nachm. präz. 3½ Uhr,**

läßt der Landmann **D. Schröder** von seinen nahe dem dortigen Eisenbahnübergang belegenen Ländereien ca. **10 Scheffels. Land zum Kuhlen** stückweise mindestfordernd ausverdingen.

Annehmer wollen sich um 3½ Uhr im „Feldschlößchen", Wechloy, versammeln.

**B. Schwarting,** Everſten.

**Osternburg. Herr Wirt Becker hierselbst beabsichtigt die zum „Schützenhof zur Wunderburg" gehörigen**

**Ländereien,**

als: die an der Schützenhofstraße belegene Wiese, sowie die hinter der Schießhalle belegenen Garten-, Acker- und Wiesenländereien,

**in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre zu verpachten.**

Termin ist angesetzt auf

**Sonnabend,**
**den 17. Nov. d. J.,**
**nachm. 3 Uhr,**

an Ort und Stelle.
**Otto Meyer.**

### Schlachterei-Verkauf.

An lebhafter Lage, in der Nähe zweier Kasernen, belegenes nachweisbar bedeutendes **Schlachtereigeschäft mit fester Kundschaft** habe ich zum baldigen Antritt zu verkaufen. Der Kaufpreis ist mäßig und kann von demselben der größte Teil zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

**B. Schwarting,** verl. Gartenstr.

### Ausverkauf.

**Hude.** Der Landmann **C. G. Möhlenbrook** zu **Tweelbäke** läßt auswanderungshalber am

**Freitag,**
**den 23. Novbr.,**
mittags **12** Uhr anfgd.,

1 Arbeitspferd, zugfest u. fromm im Geschirr,
4 Milchkühe, wovon 2 belegt,
2 tiedige Quenen,
1 Kuhrind,
2 Kuhkälber,
6 halbfette Schweine,
24 Hühner, 1 Hahn,

2 breitfelg., fast neue Ackerwagen, div. Wagenaufzeuge, 1 Schwingpflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, fast neu, 1 Pferdegeschirr, 1 Schweinekasten, lange Dachleiter, Forken, Schüppen, Spaten 2c.,

2 vollstg. Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Kommode, 2 Tische, 12 Stühle, 1 Regulator, 1 Backtrog, 1 Dezimalwage mit Gewichten und alles, was sich vorfindet, sodann

**20 000 Pfund gut gewonnenes Heu und 5000 Pfund Stroh**

öffentlich meistbietend verkaufen.
**G. Haverkamp,** Aukt.

### Lebende Schleie und Krebse,

frische große, mittel und kleine Schellfische, Fluß-Zander, Hechte, Koch- und Bratschollen, Rotzunge, Seehecht, Steinbutt 2c., Kieler Sprotten und Bücklinge, Aale, Makrelen, ; Rauch-Schellfische empfiehlt

**H. Braun,**
**nur Achternstr. 53.**

Täglich frisches **Roßfleisch** empfiehlt
**J. Spiekermann,** Kurwickstr. 25.

Ein guter schwarzer **Gesellschafts-Anzug** ist zu verk. Bergstr. 18.

### Die Ausstellung
von
### Amateur-Photographien

**ist auf vielseitigen Wunsch noch bis Sonntag, den 18. d. Mts., geöffnet.**

**Kaufe** von jetzt an **frische Schinken.**
**Wardenburg. F. Sparenberg.**

**Hochf. Kanarienroller.** Lerchenstr. 2.

### Zwangsversteigerung.

**Am Freitag, d. 16. Nov. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:**

11 Nähmaschinen, 4 Sofas, 2 Sofatische, 1 Vertikow, 7 Kleiderschränke, 4 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Eckschrank, 2 Schreibtische mit Aufsatz, 2 Glasschränke, 1 Regulator, 2 Sessel, 1 Bett nebst Bettstelle, 15 Stühle, 1 Hobelbank, 5 Reolen, 7 Warenschränke, 3 Tresen, 10 Taschenuhren, diverse Kolonial- und Parfümeriewaren, eine Partie Tuch sowie verschiedene Bücher.

**Dierking,**
**Gerichtsvollzieher.**

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden

**im Revier Stühe**
**Dienstag,**
**den 27. Novbr. d. J.,**

ca. 100 fm Kiefern in ca. 90 Stämmen, vorzügliche Sägeblöcke, Rammpfähle und starke Balken bis zu etwa 36 cm Mittendurchmesser und 25 m Länge,

ca. 60 fm Kiefern, leichtere Balken und Sparren,

ca. 5 fm Eichen, Pfahl- und Werkholz,

ca. 50 fm Buchen- und Eichen-Derbbrennholz,

ca. 35 fm Buchen- und Eichen-Brennreisig und

ca. 10 fm Kiefern-Derbbrennholz.

Die Nutzhölzer liegen etwa 2,4 km vom Bahnhof Immer entfernt.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr auf der Kiefernabtriebsfläche am Klattenhöfer Wege.

**Amt Wildeshausen,** 1900 Nov. **3.**
**Bucholtz.**

### Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

**W. Sommer,**
**Goslar,** Mauerstraße 17/67.
Behandlungsvorschrift. gratis u. franko.

Praktisches und schönes **Geschenk!**

**Jedermann sein eigener Drucker!**

**Complete Kautschuk-Typen-Druckereien** mit gesetzl. gesch. Typenhalter, sowie **Schaufenster-Auszeichnungs-Typen** zum sofort. Gebrauch für Jedermann von Mk. 1,50 aufw. Illustr. Catalog gratis durch:
**D. Schön, Nürnberg,** Bauerngasse 3—B.

**Reizende Glassachen** 2c. für **Weihnachtsbäume,** prachtv. Sort., Kiste 1, ca. 300 St. bemalte Kugeln, Reflexe, fein besponn. Neuheit., Perlen u. dgl. Nachn. M. 5, Einsend. M. 4,80 **franko.** Hübsche große Spitze, Engel oder Fruchtkörbch. gratis. **Th. Fr. Geyer,** Limbach-Alsbach i. Thür. 12b.


Landesbibliothek Oldenburg

Zu dem am **16. d. M.** im **Dreiser**schen Saal stattfindenden

# Ball

zur Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs werden honette Damen von Oldenburg und Umgegend freundlichst eingeladen.

**1. u. 2. Eskadron**
**Oldenburg. Drag.-Regts. Nr. 19.**

---

## Krieger-Verein Eversten.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am **Sonntag**, den **18. d. M.**:

## Ball

im Vereinslokal (Wirt Holze).
Anfang 5 Uhr.
Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen.

**Der Vorstand.**

---

# Turn- Verein Edewecht.

Am **Sonntag**, den **25. d. Mts.**, im Vereinslokale (**Mügges** Gasthof):

## Schauturnen

mit nachfolgendem

## Ball.

Anfang pünktlich 7 Uhr abends.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 ₰.
Tanzabonnement 1 ℳ.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Turnrat.**

---

# Doodts Etablissement.

**Donnerstag, den 15. Nov.:**

## Abschieds-Vorstellung.

**Freitag, den 16. Nov.:**

Auftreten der neu engagierten

## Spezialitäten-Gesellschaft

**Es kommt ein großes Programm zur Aufführung.**
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Hierzu ladet freundlichst ein

**Joh. Böseler.**

---

# Immortelle.

Die Mitglieder des K.-V. J. werden gebeten, sich zahlreich an der Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs am 16. Nov. in Mohnkerns Gasthause zu beteiligen.

---

## Krieger-Verein in Ofen.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am **Sonntag**, den **18. Novbr. d. J.**, abends 7 Uhr beginnend:

## Ball

im **Ofener Krug.**

**Der Vorstand.**

---

## Kaihausermoor.

Am Sonntag, den 18. Nov.:

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**Ww. Hellmers.**

---

**Wir vergüten für Einlagen
mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4 %, gegenwärtig also**

# 4 %,

**mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2 %.**

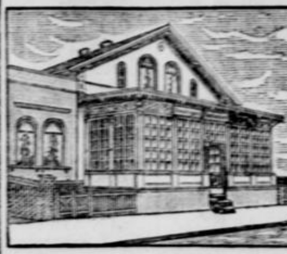
## W. Fortmann & Söhne,

**Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.**

---

## Zur gefl. Beachtung!

Dem verehrten Publikum von Oldenburg u. Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die



## Restauration

**Donnerschweerstr. 48**

übernommen habe. Ich lade meine werten Nachbarn, Freunde u. Bekannte zu gefl. Besuch frdl. ein u. sichere reelle u. gute Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

**W. L. Kreutziger**
Donnerschweerstr. 48.

---

## Jugendturnen.

Der **Oldenburger Turnerbund** beabsichtigt, eine

**Knaben-Turnabteilung**

für Knaben im Alter von 10 bis 14 Jahren, und eine

**Mädchen-Turnabteilung**

für Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren zu gründen.

Die **Turnstunden** sollen stattfinden: für **Knaben** Mittwoch und Sonnabend jeder Woche, nachmittags von 5 bis 6 Uhr; für **Mädchen** Montag und Donnerstag jeder Woche, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Der **Beitrag** beträgt in beiden Abteilungen 50 ₰ pro Monat und ist vierteljährlich im Voraus zahlbar.

**Anmeldungen** zur Teilnahme werden entgegengenommen von **Knaben:** Mittwoch, den 21., und Sonnabend, den 24. November, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, in der Turnhalle an der Ofenerstraße; von **Mädchen:** Montag, den 19., und Donnerstag, den 22. November, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, in der Turnhalle an der Ofenerstraße.

Die Gründung der Abteilung findet nur statt, wenn sich eine **genügende** Anzahl von Teilnehmern meldet.

**Der Turnrat des Oldenburger Turnerbundes.**

---

## Das 1. Bataillon

**Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91**

feiert den Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs am **Freitag, den 16. d. Mts.**, durch **Aufführungen** und nachfolgenden

## Festball

in den Doppelsälen des

**Oldbg. Schützenhofs (Ziegelhof).**

Tanzlustige junge Damen, sowie ehemalige Angehörige des Regiments sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

---

## Junggesellen-Verein Ohmstede.

Am Sonnabend, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr:

## Versammlung

im Vereinslokal (Müggenkrug).

**(Freibier.)**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

---

## Krieger-Verein Hahn.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs am **Sonntag**, den **18. d. M.**:

## Ball

im Vereinslokal. Anfang 5½ Uhr.
Vorher um 5 Uhr:

**Versammlung.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**D. V.**

---

Zu der am **Freitag, 16. d. M.**, stattfindenden Geburtstagsfeier Sr. K. Hoheit des Großherzogs findet im Saale des Herrn **L. Koopmann**

## Ball

statt, wozu auch Damen freundlichst eingeladen werden.

**2. Eskadron**
**Old. Drag.-Reg. Nr. 19.**

---

**Klub „Vereinigung", Eversten.**

Am **Freitag**, den 16. Novbr., zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs und Stiftungsfestes:

## Tanzkränzchen

im festlich geschmückten Vereinslokale „Zur fröhl. Wiederkunft (E. Schmidt).
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**
NB. Einladungskarten sind im Vereinslokal zu haben.

---

## Krieger-Verein Loy-Barghorn.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am **Sonntag, den 18. Nov.:**

## Ball

im Vereinslokal. Anfang 6 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

**Bloh.** Sonntag, 18. d. M.:

## Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet

**G. Brunken.**

Nachmittagszug nach Bloh 3.11 Uhr.

---

**Trielaker Hof.** Sonntag, den 18. d. Mts.:

## Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

**G. Barkemeyer.**

---

## Klub „Tabkenburg", Eversten.

Sonnabend, den 17. d. M., abends 9 Uhr:

**Generalversammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **D. V.**

---

## Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs am **Sonntag**, den **18. November:**

## Ball

im Vereinslokal „Zum grünen Hof".
Anfang 5 Uhr.
Einführungen sind gestattet.
Orden- und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Es ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

---

## Rasteder Krieger- u. Kampfgenossen-Verein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs am **Sonntag, den 18. November:**

## Ball

im Vereinslokal „Zum Grafen Anton Günther". Anfang 7 Uhr.
Orden und Bundesabzeichen sind anzulegen. Fremde haben nur im Besitz einer Einladungskarte Zutritt.

**Das Komitee.**

---

## Tweelbäke.
## Verein „Unter uns".

Sonntag, den 18. d. Mts., abends 7 Uhr:

**Außerordentl. Versammlung**

in **Harms'** Wirtshause.
Tagesordnung: Hebung der Beiträge; Stiftungsfest des Gesangvereins „Frohsinn" betr.; Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

### Verlorene und nachzuweisende Sachen.

**Gefunden** ein **Trauring** mit der Inschrift W. H. 1895. Abzuholen bei **Johann Haje, Hundsmühlen.**

---

### Wohnungen.

**Zu verm.** zum 1. Febr. 2 große unmöbl. **Zimmer. Grünestr. 14a.**

Z. verm. gut möbl. **Stube nebst Kammer.** Kurwickstr. 25, Neubau.

Zu vermieten eine freundl. **möbl. Stube** mit Kammer für 1 oder 2 **Herren.** Röwekampsweg 18, oben.

1—2 Schüler können **Wohnung** mit Pension erh. Nadorsterstr. 94.

Z. verm. **Logis** f. j. Mann. Bockstr. 13.

Zu verm. ein **fr. möbl. Zimmer. Kreuzstraße 9.**

---

## Varel.

An bester Geschäftslage der Stadt

**ein Laden mit Wohnung**

**zu vermieten.** Offerten u. **Z. 636** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

### Vakanzen und Stellengesuche.

**Damm-Wassermühle.**
Gesucht auf sofort od. baldmöglichst ein kleiner **Knecht.**

**Fr. Möhlenbrok.**

Gesucht ein kleiner **Knecht** für Gastwirtschaft.
Näheres **H. Stolle,** Langestr.

**Vechta.** Zwei zuverlässige **Dachdeckergehilfen** auf sofort gesucht.
**F. Schmalstieg,** Dachdeckermstr.

Suche zum 1. März oder April ein tüchtiges, properes kath. **Mädchen** für Wirtschaft und Hausarbeit.
**Jos. Schleutker,**
**Nünningmühle** bei Borghorst i. Westf.

**Leistungsfähige Schuhmacher**
oder **Fabrikanten**, welche **größere, permanente Lieferungen** in **Schaft-, Kropp- und Krempstiefeln** nach besonderer Angabe **machen können, gesucht.**
Offerten sub. **B. E. 3470** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße 56 erbeten.

---

Zum **1. Januar** ein **ordentliches Mädchen** gesucht. Augustftr. 35.

Eine **Stundenfrau** auf sofort ges. Donnerschweerstr. 7 (Nebengeb.).

Für mein **Kolonialwarengeschäft** auf Ostern ein

## Lehrling.

**Varel. Herm. Eilers.**

**Elsfleth.** Auf gl. **2 Schuhmachergesellen,** sowie auf gleich o. Ostern ein **Lehrl.** u. günst. Beding. G. Redderſen.

**Wüstinger Mühle.** Gesucht auf sofort ein **Müllergeselle.**
Anzumelden Damm-Wassermühle, Oldenburg, oder **B. F. Möhlenbrok Ww., Wüsting.**

Auf Mitte oder Ende Januar wird ein älteres erfahrenes

## Mädchen

für Küche u. Hausarbeit nach **Düsseldorf** gegen hohen Lohn gesucht.
Reise wird vergütet.
Näheres Donnerschweerstraße 55.

Gesucht auf sofort oder später ein

## Dienstmädchen

oder ein junges Mädchen gegen Salär für Haushalt und Laden.
**W. Beckhusen, Osternburg,** Langenweg Nr. 80.

Empf. mich zum **Waschen u. Reinmachen.** Cloppenburgerstraße 49.

**Suche Beschäftigung im Plätten in und außer dem Hause. Bergstraße 21.**

**Edewecht.** Gesucht auf sofort oder später mehrere **Knechte** und **Mägde** gegen hohen Lohn.
**Witwe Behrens,**
Gesindemaklerin.

---

**Torfwerk Düvelshoop.**

**Gesucht 6 bis 8 Arbeiter.**

**H. Busch,** Verwalter, **Petersfehn.**

Gesucht wegen des erkrankten Küchenmädchens ein anderes recht zuverlässiges **Mädchen** per sofort.
Frau Obermedizinalrat **Ritter,** Osterstraße 18.

## Jungem Kaufmann,

welcher Lust hat, sich selbständig zu machen, wird Gelegenheit geboten, ein

**gutes Delikatessen-Geschäft**

an einem Hafenorte unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.
Uebernahme kann nach Uebereinkunft erfolgen. Offerten unter **Z. 637** an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Frau Kruse,

**Bahnhofstraße 17,**

sucht Stellung für kräftige gesunde Ammen,
sucht für **Bremen perfekte Köchin,** bessere Hausmädchen, Lohn bis 90 Thaler, **Köchin** 100—120 Thlr.,
sucht für Bremen tüchtige junge Mädchen für feinere Häuser, gutes Salär,
sucht für tüchtige Kellner, prima Zeugnisse, Stellung zum 15. und 1. Dezember,
sucht Zimmermädchen, Waschmädchen, Lohn 80 bis 90 Thaler, sowie Mädchen für alles, hoher Lohn, angenehme Stellung,
sucht junge Mädchen für Landwirtschaft, schlicht um schlicht und gegen Salär,
sucht junge Mädchen zum Kochenerlernen schlicht um schlicht,
sucht Lehrlinge für jede Branche,
sucht junge Mädchen für Wirtschaft nach Wilhelmshaven,
sucht ein älteres Kindermädchen bei 3 Kindern (5—3½ J.) nach Wilhelmshaven, hohes Salär,
sucht zum 15. oder 1. Dezember ein älteres Fräulein für zwei Damen nach Bremerhaven,
sucht auf sofort Stellung für eine perfekte Köchin auf ganz oder zur Aushilfe,
sucht für junge Frau nachmittags Stellung, sowie für Stundenmädchen Stellung.

**Eine Plätterin** sucht noch Kundsch. in u. außer d. Hause. Staulinie 10.

**Gesucht einige jg. Mädchen, welche die Feinplätterei erlernen wollen. Monatlicher Kursus.**
**Zugleich bringe meine Feinplätterei und Wäscherei in empfehlende Erinnerung.**
**Frau M. Reil,**
**Humboldtstr. 30.**

Gesucht auf sofort ein **Gehilfe** der selbständig arbeiten kann.
**H. Nerdel,** Bäckermeister, Alexanderstr. 11 a.

---

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 267 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 15. November 1900.

## Aus aller Welt.

### Heiteres aus Deutsch-Ostafrika.

Ein heiteres Stückchen, das für die Nachahmungslust der Schwarzen sowie für die immer mehr um sich greifende Frechheit der Eingeborenen Zeugnis ablegt, mit der diese sich an dem Eigentum ihrer Herren vergreifen, hat sich kürzlich nächtlicherweile in einem Restaurant in Dar-es-Salam zugetragen. Das Lokal war bereits geschlossen, und ein dem Besitzer bisher als zuverlässig bekannter und schon lange in seinen Diensten befindlicher schwarzer „Boy“ hatte die gewöhnliche Nachtwache in den Restaurationsräumen zu versehen. Mitten in der Nacht wurde die Wirtin durch lauten Gesang in ihrem Lokale geweckt, und da zum Teil auch deutsche Melodien, wie „Die Wacht am Rhein“ 2c. gesungen wurden, so glaubte sie, daß der Boy wieder neue Gäste eingelassen habe, und ging deshalb leise hinab, um sich hiervon zu überzeugen. Im Restaurant bot sich ihr ein nettes Bild dar: eine umgestürzte Lampe, ein mit Petroleum getränkter und brennender Fußboden, umgestürzte Möbel, leere Flaschen und — der als Europäer verkleidete Boy mit Tropenhelm und Spazierstock total betrunken mitten dazwischen. Er hatte erst nach dem Genusse einer halben Flasche Cognac sich verkleidet und binden in dem Gefühl, jetzt ein „Mfungu“ (Herr) zu sein, sich über den Whisky und den Sekt hergemacht, dann das Lokal mit der Lampe festlich illuminiert und schließlich in seiner Begeisterung deutsche Lieder angestimmt, einen Negertanz aufgeführt und dabei das Lokal in Brand gesetzt. Er wurde natürlich sofort handgreiflich über sein Benehmen belehrt, nahm dann trotz seiner Trunkenheit schleunigst Reißaus und ward nicht mehr gesehen.

* * *

### Eine hustende Pflanze

ist Eutada tussiens, deren lateinischer Name schon ihre Hustenneigung angiebt. Die seltsame Pflanze gedeiht am besten im tropischen Klima, kommt aber auch auf anderem Boden gut fort, vorausgesetzt, daß sie genügend Regen erhält und von Staub nicht belästigt wird. Der Staub dringt nämlich in ihre Poren, im Inneren der Pflanze entwickeln sich durch den Staub Gase, welche die Pflanze mit deutlich vernehmbarem Geräusch ausstößt, das dem Husten eines Menschen sehr ähnlich klingt. Besonders auffällig tritt dieses Husten der Pflanze in die Erscheinung, wenn man sie im Zimmer hält. Wird in dem Zimmer gefegt oder aufgeräumt, so hustet die arme Pflanze, daß das ganze Pflanzenantlitz in Bewegung gerät. Ob die merkwürdige Pflanze zu ihrem Husten auch zuweilen den Schnupfen bekommt, ist leider noch nicht festgestellt worden.

* * *

### Flaschenposten unserer Chinafahrer.

Bei der Ausreise unserer ostasiatischen Truppen wurde, wie die M. N. N. schreiben, von den Transportdampfern oft eine größere Anzahl von Flaschen bemerkt. Dieselben ließen nicht nur auf das Vorhandensein eines gesunden Durstes schließen, sondern dienten zum weitaus größten Teile zur Uebermittlung letzter Grüße an die Angehörigen in der fernen Heimat, indem Notizbuchblätter mit Aufschrift, in wohlverkorkten Flaschen verwahrt, der See anvertraut wurden. Eine solche „Flaschenpost“ trieb vor einiger Zeit am Strande des Nordseebades Juist an und wurde von einem dort besuchsweise weilenden jungen kölner Studenten geöffnet. Es stellte sich heraus, daß die Flasche den Scheidegruß eines auf dem Dampfer „Straßburg“ befindlichen, nach China gegangenen Soldaten an seine Mutter enthielt, der derselben auch übermittelt wurde.

## An heiteren Gestaden.

**Novelle von Henrik Sienkiewicz.**

**Aus dem Polnischen von Adolf Heß.**

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

Swirski bezahlte den Bootsmann, stieg in einen Wagen und ließ sich nach seinem Atelier fahren. Auf der Straße herrschte Licht und Leben und Lärm; wieder ergriff ihn Sehnsucht nach der Stille, nach der Unendlichkeit des Wassers, der Erhabenheit und göttlichen Wahrheit, welche er soeben verlassen. Endlich blitzte ihm, schon dicht vor dem Atelier, noch der Gedanke durch den Kopf:

„Wie sonderbar, daß ich, der solche Furcht vor Weibern hat und ihnen so wenig traut, zuguterletzt eine Frau genommen habe, die gefährlicher als alle anderen sein kann!“

Darin lag etwas wie ein Verhängnis, und Swirski würde sicher im Verlaufe des Abends an dieser eigenartigen Verkettung von Umständen genügend Stoff zum Nachdenken gefunden haben, wenn er nicht zwei Briefe vorgefunden hätte. Der eine enthielt die Einladung zum morgigen Ball auf dem Formidable, der andere war von Madame Laja, seiner Wirtin.

Sie teilte ihm ihre Abreise nach Marseille mit, wo sie sich zwei Tage aufhalten würde, und benachrichtigte ihn zugleich, daß sie ein Modell gefunden, welches den verwöhntesten Geschmack befriedigen dürfte; morgen würde es sich vorstellen.

VI.

Das Wunder erschien am nächsten Tage um 9 Uhr. Swirski war schon angekleidet und wartete voll Ungeduld und Unruhe. Zum Glück erwiesen sich seine Befürchtungen als unnütz; der erste flüchtige Blick stellte ihn vollkommen zufrieden. Das Modell war hoch und schlank gewachsen, hatte vornehme Manieren, einen kleinen Kopf, herrliches Haar und eine blühende Gesichtsfarbe. Besonders entzückt war Swirski darüber, daß es ein charakteristisches Gesicht besaß, in welchem sogar etwas Jungfräuliches lag.

„Eine vornehme Erscheinung,“ dachte er, „wenn sie so gebaut ist, wie es den Anschein hat, so sage ich: Heureka! Ich miete sie auf längere Zeit und nehme sie dann mit.“

Ihre Schüchternheit und der etwas erschrockene Blick machten ihn stutzig. Obwohl er wußte, daß Modelle zuweilen Schüchternheit erheucheln, glaubte er es hier mit einer derartigen Verstellung nicht zu thun zu haben.“

„Wie heißt Du, mein Kind?“ fragte er.

„Marie Servi.“

„Bist Du aus Nizza?“

„Ja.“

„Und hast schon Modell gestanden?“

„Nein.“

„Erfahrene Modelle wissen immer, was ich von ihnen will. Mit Neulingen hat man viele Scherereien. Du hast noch nicht ein einziges Mal gestanden?“

„Nein.“

„Aber wie kamst Du denn überhaupt zu dem Wunsch?“

Das Modell zauderte mit der Antwort und errötete leicht.

Madame Laja sagte mir, ich könnte auf diese Weise etwas verdienen.“

„Gewiß. Aber Du scheinst ängstlich. Wovor fürchtest Du Dich? Ich fresse Dich nicht auf. Wieviel willst Du für die Sitzung haben?“

„Madame Laja sagte, Sie bezahlten fünf Francs.“

„Madame Laja hat sich geirrt: ich bezahle zehn.“

Aus dem Gesicht des Mädchens erschien Freude, ihre Wangen erröteten noch mehr.

„Wann muß ich anfangen?“ fragte sie mit etwas unsicherer Stimme.

„Heute sofort!“ erwiderte Swirski und deutete auf sein angefangenes Gemälde. „Da steht der Schirm. Zieh Dich aus. Nur bis zur Taille. Ich brauche den Hals, die Brust und einen Teil des Leibes.“

Sie wandte ihm ihr bestürztes Gesicht zu und ihre Hände sanken langsam am Kleid herab.

„Was denn?“ fragte sie stotternd and sah ihn erschrocken an.

Swirski sagte mit leichter Erregung:

„Mein Kind, ich verstehe, daß es Dir zum erstenmal schwer wird. Aber entweder bist Du ein Modell, oder nicht. Ich brauche Kopf, Büste und einen Teil des Leibes. Das brauche ich notwendig, verstehst Du? Dann laß Dir sagen, daß bei alledem nichts Schlimmes ist. Nun überlege es Dir, aber geschwind; wenn Du nicht willst, suche ich mir eine Andere.“

Er sprach ein wenig erregt. Im Grunde seines Herzens wünschte er, daß sie doch bleiben möchte und er nicht gezwungen würde, wiederum zu suchen. Es trat Schweigen ein. Das Mädchen war ganz blaß geworden, aber jetzt stand sie leise auf und ging hinter den Schirm.

Swirski begann geräuschvoll die Staffel ans Fenster zu rücken und dachte dabei:

„Wird sich schon daran gewöhnen und nach einer Woche selbst über ihre Schüchternheit lachen.“

Dann stellte er den Divan zurecht, auf welchen sich das Modell legen sollte, und meinte ungeduldig:

„Nun, wie ist's? Bist Du bald fertig?“

Keine Antwort.

„So entschließ Dich endlich! Was sollen diese Albereien!“

Hinter dem Schirm hervor erklang eine zitternde, flehende Stimme:

„Ich glaubte, daß... in unserem Hause herrscht solche Not... aber, so kann ich nicht! Ach, wenn Sie so liebenswürdig wären und nur den Kopf... für drei Francs, oder zwei... wenn Sie das möchten...“

Und ihre Worte gingen in Schluchzen über. Swirski wandte sich dem Schirm zu, ließ den Pinsel fallen und sperrte den Mund auf. Ungewöhnliche Erregung bemächtigte sich seiner: Das Modell hatte in polnischer Sprache gesprochen.

„Sind Sie eine Polin?“ rief er endlich, ganz vergessend, daß er soeben noch „Du“ gesagt.

„Ja. Das heißt, mein Vater war ein Italiener, aber mein Großvater Pole.“

Wieder Schweigen. Swirski wurde etwas ruhiger und sagte:

„Kleiden Sie sich an. Ich habe an Ihrem Kopfe genug!“

Sie hatte offenbar noch gar nicht mit Auskleiden begonnen, denn sie kam sofort mit ganz bestürztem und furchtsamen Gesicht und Thränenspuren auf den Wangen hinter dem Schirm hervor.

„Ich danke Ihnen,“ sagte sie. „Sie... Ich bitte um Entschuldigung, aber...“

„Beruhigen Sie sich,“ unterbrach Swirski das Mädchen. „Da ist ein Stuhl. Beruhigen Sie sich. Ich brauche nur Ihren Kopf... Wahrhaftig, ich wollte Ihnen nicht weh thun. Sehen Sie das Bild? Für diese Figur da hätte ich ein Modell nötig... Aber, wenn es Ihnen so schwer wird, so ändert das die Sache, namentlich, da Sie eine Polin sind.“

Ihr flossen wieder die Thränen über die Wangen, aber sie sah ihn dankbar mit ihren blauen Augen an, und er holte eine Flasche Wein, schenkte ihr davon in ein Glas und sagte:

„Trinken Sie. Ich hatte hier auch irgendwo Biskuits, aber der liebe Himmel mag wissen, wo die sind. Bitte, trinken Sie. So ist es schön!... Ihre Hand zittert, und es thut Ihnen doch niemand etwas. Sie können ganz ruhig sein.“

Und er schaute sie mit seinen guten Augen an und meinte gleich darauf: „Armes Kind!“

Dann rückte er die Staffel wieder an ihren alten Platz.

„Heute wird es nichts mit uns. Sie sind zu sehr erregt. Morgen früh wollen wir uns an die Arbeit machen, jetzt lassen Sie uns mit einander reden. Wer hätte ahnen können, daß Marie Servi eine Polin sei! Also, Ihr Großvater stammt aus Polen, nicht wahr? Lebt er denn noch?“

„Gewiß! Aber seit zwei Jahren geht er nicht mehr aus.“

„Wie heißt er denn?“

„Orysswicz,“ erwiderte Marie mit ganz wenig fremdem Accent.

„Die Familie kenne ich. Ist er schon lange aus Polen fort?“

„Seit 65 Jahren war er nicht mehr dort. Früher diente er in der italienischen Armee, und nachher bekam er eine Anstellung in der Bank in Nizza.“

„Wie alt ist er?“

„Bald neunzig.“

„Und Ihres Vaters Name ist Servi?“

„Ja. Mein Vater stammte auch aus Nizza, aber diente in Italien.“

„Ist er schon lange tot?“

„Seit fünf Jahren.“

„Und Ihre Mutter?“

„Meine Mutter lebt. Wir wohnen zusammen im alten Nizza.“

„Schön,“ sagte Swirski. „Jetzt noch eine Frage: weiß Ihre Mutter, daß Sie Modell stehen wollten?“

Darauf erwiderte das Mädchen in unsicherem Ton:

„Nein, sie weiß nichts davon. Madame Laja sagte mir, ich könnte auf diese Weise täglich fünf Francs verdienen; und bei uns zu Hause herrscht Not... sehr große... und ich wußte keinen anderen Ausweg...“

Swirski überlog mit den Augen die Gestalt des Mädchens von Kopf bis zu den Füßen und fühlte, daß er die Wahrheit hörte. Not sprach aus allem, vom Hut und dem abgetragenen, verschossenen Kleide, an welchem jeder einzelne Faden zu erkennen war, an, bis zu den fuchsrot gewordenen und gestopften Handschuhen.

„Jetzt kehren Sie nach Hause zurück,“ sagte er, „und bestellen Sie Ihrer Mutter, der Maler Swirski wünschte Ihren Kopf auf sein Bild zu malen. Fügen Sie auch hinzu, der Maler würde selbst erscheinen und bitten, daß Sie mit Ihrer Frau Mutter zu den Sitzungen kommen möchten; für jeden Tag würde er zehn Francs bezahlen.“

Marie wollte sich bedanken, fand aber keine Worte, und stammelte nur mit thränen- und freudenersticker Stimme etwas vor sich hin. Swirski, der sah, was in ihr vorging, sagte:

„Schon gut, schon gut! In einer Stunde bin ich bei Ihnen. Sie scheinen ein sehr liebes Mädchen zu sein. Vielleicht vertrauen Sie mir. Ich bin ein wenig Bär, aber verstehe mich auf Dieses und Jenes. Wir wollen alles besprechen, Sie sollen sehen, es läuft gut ab. Noch eins. Ich gebe Ihnen noch nicht das Geld, damit Sie nicht nötig haben, zu erklären, woher es stammt. Aber in einer Stunde bringe ich, was für die erste Zeit genügt. Mir ist es früher auch derartig gegangen, daß ich weiß, was Hilfe zur rechten Zeit bedeutet. Bedanken Sie sich nicht — es ist nicht der Rede wert! Auf Wiedersehen, mein Kind, in einer Stunde!“

Er fragte nach ihrer Adresse, begleitete das Mädchen an die Treppe, und saß eine Stunde darauf schon im Wagen, der ihn nach dem alten Nizza führte. Alles Geschehene kam ihm so ungewöhnlich vor, daß er an nichts anderes zu denken vermochte. Dann fühlte er auch jene Freude, welcher jeder ordentliche Mensch empfindet, der seine Schuldigkeit thut und zugleich als Werkzeug der Vorsehung gelten kann.

„Wenn das kein gutes und liebes Mädchen ist,“ dachte er in Bezug auf Marie, „so will ich der dümmste Maulesel in ganz Siqurien sein!“

Er ließ die Möglichkeit nicht zu, daß er sich irren könnte. Im Gegenteil, er war fest davon überzeugt, hier auf eine wahrhaft reine Frauenseele gestoßen zu sein, und freute sich, daß diese Seele in einem jungen und so hübschen Körper wohnte.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchennachrichten.

**Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 17. Novbr.:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

**Garnisonkirche.**

Am Freitag, Großherzogs Geburtstag, 16. Novbr.:
Militärgottesdienst **10** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Am Sonntag, den 18. November:
Kein Gottesdienst.

**Elisabethstift.**

Sonntag, 18. Nov., 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn

**Osternburger Kirche.**

Sonntag, den 18. Novbr. (23. Trinitatis):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

**Katholische Kirche.**

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

**Friedenskirche.**

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.


## Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

**(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)**

Der Verein ehemaliger 19. Dragoner ladet uns zu seinem am Donnerstag, den 15. November d. J., stattfindenden 7. Stiftungsfeste, verbunden mit Großherzogs Geburtstagsfeier, ein.

Der Festkommers beginnt um 8 Uhr, der Ball um 11 Uhr abends im **Dreiserschen Lokale in Osternburg.**

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.


### Ersparungskasse zu Oldenburg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900 | 16,827,715 | Mk. 21 | Pf |
| Im Monat Oktbr. 1900 sind: | | | |
| neue Einlagen gemacht . . . . . | 177,690 | „ 35 | „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt . | 319,837 | „ 86 | „ |
| somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900 . . . . . | 16,685,567 | „ 70 | „ |
| Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . | 18,051,148 | „ 89 | „ |

Landesbibliothek Oldenburg

## Anzeigen.

# Immobil-Verpachtung.

**Sandhatten.** J. B. Wragge Witwe hies. hat mich beauftragt, ihre hieselbst belegene

## Brinksitzerei

umständehalber mit Antritt zum 1. Mai 1901 anderweitig auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieselbe besteht aus Wohnhaus und Scheune, 2½ Scheffels. Gartenland, 12 Scheffels. Ackerland auf dem Felde, ca. 1¾ Jück Rieselwiesen und dem Kamp hinterm Büschen mit ca. 20 Scheffels. Ackerland und ca. 1 Jück unkultiviert.

Liebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.

**K. Künnemann,** Rft.

---

# Holz-Verkauf.

**Westerstede.** Ziegeleibesitzer A. Lauw zu Bockhorn läßt am

**Sonnabend, den 17. November,**
mittags anfgd.,

auf seiner Stelle zu Garnholt im Busche „Bovern":

**175 Eschen auf dem Stamm,**

vorzügliches langes, teils starkes Nutzholz,

**100 Eichen, Buchen und Ulmen a. d. Stamm,**

leichteres Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden nahe der Garnholter Chaussee und kann die Abfuhr daher jederzeit leicht beschafft werden.

Versammlung an Ort und Stelle im Busche.

**E. Wettermann,** Aukt.

---

**Am**

**Sonnabend, den 17. Nov. d. J.,**
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr anf.,

**sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße gegen Barzahlung verkauft werden:**

**1 großer Posten Toilettseifen, mehrere Kisten Nippsachen, viele Majolikasachen, Portemonnaies, ein Posten lein. Kragen für Knaben und Kinder, viele Nickelsachen usw.**

**Ein Ausfall des Verkaufs findet nicht statt.**

**F. Lenzner,** Aukt.

---

Hahn. Neue

## Federwagen

mit und ohne Patentachsen, sowie gut erhaltene

## Kastenwagen

empfiehlt zu billigen Preisen

**H. L. Vahlenkamp.**

---

---

# Holz-Verkauf.

**Westerstede.** Oekonom E. Hümme zu Linswege läßt am

**Donnerstag, den 22. November,**
mittags anfgd.,

in seinem fast unmittelbar an der Chaussee Linswege-Garnholt belegenen Busche H. Beiborst:

**250 Eichen auf dem Stamm,**

**bestes Schiffs-, Bau-, Wagen-, Schwellen- u. Grubenholz,**

**100 Buchen auf dem Stamm,**

**Schiffs-, Böttcher- und Drechslerholz,**

**einige Eschen auf dem Stamm und mehrere Haufen buch. Brennholz**

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und ist die Abfuhr daher jeder Zeit zu beschaffen.

Versammlung an Ort und Stelle.

**E. Wettermann,** Aukt.

---

# Holz-Verkauf.

**Westerstede.** Der Hausmann J. H. Gerdes zu Spohle läßt am

**Freitag, den 23. November,**
mittags anfgd.,

in seinem an der Linswege-Garnholter Chaussee belegenen Busche „Brook":

**200 Eichen und Buchen**

auf dem Stamm,

Schiffs-, Bau- Wagen- u. Schwellenholz, und

**100 Eschen auf dem Stamm,**

für Drechsler u. Böttcher passend,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und kann die Abfuhr jederzeit erfolgen.

Versammlung an Ort und Stelle.

**E. Wettermann,** Aukt.

---

Der Gerichtsvollzieher **Manthey** aus Cloppenburg beabsichtigt seine hierselbst Auguststraße 9 belegene

## Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus, Waschküche und Garten,** mit Antritt auf 1. Mai 1901, unter der Hand durch mich zu verkaufen.

In dem 1½ Stein stark gebauten Wohnhause befinden sich zwei bequem eingerichtete, kürzlich renovierte herrschaftliche Wohnungen, und zwar in der unteren Etage 4 große und 4 kleinere Zimmer, Küche, ein 17 Mtr. langer, gewölbter Keller rc.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer Lage sowohl als Geschäftshaus wie auch zur Privatwohnung.

Eventl. soll das Haus im ganzen mit Antritt zum 1. Mai 1901 vermietet werden.

Kauf- und Mietliebhabern erteilt jede weitere Auskunft

**W. Köhler,** Aukt.

---

## F. Hoepner Nachf.,

**Innerer Damm 1.**

Anfertigung von

**Braut- und Baby-Ausstattungen.**

**Herrenwäsche.**

**Reform-Unterkleider.**

**Korsetts rc.**

---

**Goldparmäne,** der beste aller Apfelweine. Flasche **35** ₰

**Aug. Ernst Menke.**

Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste.

Fernsprecher 356.

---

# van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

*Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für eine gute Qualität.*

---

# Total-Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns

## Joh. Martin Flathmann

hierselbst,

## Langestraße 72,

**sollen die vorhandenen Warenbestände ausverkauft werden.**

**Es sind namentlich vorhanden:**

**1 gr. Posten Seide (nur Neuheiten),**
**1 do. Kleiderstoffe,**
**1 do. Kattun und Batiste,**
**1 do. Baumwollzeug (für Kleider und Schürzen),**
**1 do. Parchend,**
**1 gr. Posten Lindener Velvet, Plüsche und Sammet,**
**1 do. Ballstoffe,**
**1 do. Besatzartikel,**
**1 do. Hemdentuche, Piquees und Nessel,**
**1 do. Futterstoffe und Zubehörartikel,**
**seidene Zwischenröcke.**

**Sämtliche Artikel sind neue und moderne Sachen.**

**Die Preise sind bedeutend ermäßigt.**

**Der Ausverkauf findet statt von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.**

Bergstr. 5. **Der Konkursverwalter.**
Rud. Meyer.

---

**Gänzlicher Ausverkauf**
meines hiesigen
**Schuhwarenlagers**
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
**F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.**

---

## Hühneraugen

beseitigt man mit **Hühneraugencollodium** von: **E. Walther,** Halle a. S. Zu haben bei **Paul Herrmann,** Bremerstraße 17.

---

## Bei Zahnweh

sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten flüssigen **Dentinkitt** von **E. Walther,** Halle a. S. Zu hab. bei: **Paul Herrmann,** Bremerstr.

---

## Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts rc. à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke.**

---

## Trauerhüte,

**Sterbekleider,**
**Schleier,**
**schwarze Broschen,**
**schwarze Schürzen.**

**Jacob Heinrich Eilers,**
**Achternstraße 44.**

---

**Heirat.** 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

---

## Tischwäsche

wird angenommen.

**Hagendorff Nachf.,**
Bleiche Rastede.

---

Erhältlich: **Adler-Drogerie,** Wall 4.

---

## Kein Husten mehr!

**Walthers Fichtennadelbonbons** sind sehr empfehlenswert bei **Husten, Heiserkeit und allen Störungen der Atmungsorgane.** Zu haben bei **Paul Herrmann,** Bremerstraße 17.

---

## Ad. Wöltjen, Brake,

Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Haupttelegraphen, elektrische Apparate. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

---

**Petersfehn.** Zu verk. e. schwere nahe am Kalben stehende **Kuh.**
**Ww. Claussen.**

---

Wegen Wanderung **Küchengeräte** und **Möbeln** billig zu verkaufen.
**P. Mion** bei Peter Strahl, Donnerschwee.

---

## Alle Reparaturen an Fahrrädern

sowie **Reinigen,** schnell, gewissenhaft und billig. Ausführung aller sonstigen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

**Friedrich Hartenstein,**
Mechaniker u. Schlosser,
Heiligengeistwall 8, Eingang auch Wallstraße.

---

Empfehle mich zum Anfertigen von **Damen- und Kinder-Garderoben, Knaben-Anzügen** und zum **Putzmachen** in und außer dem Hause.

**Osternburg.** Frau **E. Haase,** Schützenhofstraße 55.

---

## Ravensberger Würstchen,

konserviert in Büchsen, enth. 4, 8 und 20 Paar, in einer Minute tischfertig,

**Echte Frankfurter Würstchen**

frisch empfiehlt

**Ed. Schmidt.**

---

## Roggenstroh

pro 500 Kilo ℳ 18.— wird verkauft.
**Gut Loy.**

---

## Wiesenheu

pro 500 Kilo ℳ 25.— wird verkauft.
**Gut Loy.**

---

## Konserven billig!!

In nächsten Tagen trifft eine

**Waggonladung**

## Konserven

**(Gemüse- u. Frucht-Konserven)**

ein. Interessenten, die Verwendung für größere Packungen haben, bitte ich, Preisliste zu verlangen.

**Georg Müller,**
**Oldenburg i. Gr.**

---

## Osternburg.

**Kohlen:**
Nußkohlen,
Anthracit-Kohlen,
Salon-Kohlen,
Hütten-Koks

empfehle in besten Sorten zu Tagespr.

**F. Adrian, Harmoniestr. 16.**

---

**Zu verkaufen ein gut erhaltener Dauerbrandofen.**
**J. Göttelsohanns,**
**Hotel z. Grafen Anton Günther,**
**Rastede.**

---

## Kanariensänger

von 7 ℳ an unter Garantie. Interessante Preisliste frei.

**E. Maschke,**
St. Andreasberg i. H.

---

**Jedem Husten** schaffen Linderung die ächten **Tietzes Zwiebel-Bonbons.**

In Beuteln à 20 u. 25 Pfg. zu haben bei Herrn **L. Fasch.** [1337

---

**Kakao,** garantiert rein, per Pfd. 1.60 Mk.
**L. Fasch,** Flora-Drogerie, Schüttingstr. 7.

---

Einrichtung von Handelsbüchern, Anleitung zu Abschlüssen und Bilanzen, Unterricht in Buchführung.
**E. Knickmann,**
beeidigter Bücherrevisor.

---

## Obstbäume,

**Ziergehölz u. Koniferen.**
**Oppermann,** Oberförster i. D.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hoß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Nadomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg